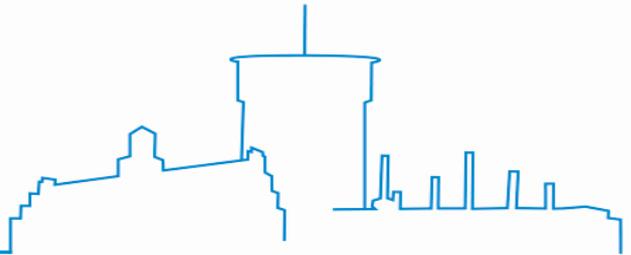


Stadt Gröditz



Beteiligungsbericht



31.12.2022



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Abkürzungsverzeichnis	2
Formelverzeichnis	3
Erläuterungen von Fachbegriffen und Kennzahlen	4
1 Beteiligungen der Stadt Gröditz	6
1.1 Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften	7
2 Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO	8
3 Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt zum Eigenbetrieb, zu den Unternehmen und Zweckverbänden	11
4 Übersicht von Kennziffern zum Jahresabschluss ausgewählter kommunaler Beteiligungen	12
5 Einzeldarstellung der Eigenbetriebe	13
5.1 Eigenbetrieb „Abwasser“ Gröditz	13
6 Einzeldarstellung der Unternehmen in privater Rechtsform	18
6.1 Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH	18
6.2 KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	21
6.3 Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	26
6.4 Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH	32
7 Einzeldarstellung der Zweckverbände	37
7.1 Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“	37
7.2 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung (KISA)	42
8 Nachrichtlich: Mitgliedschaften der Stadt Gröditz	46

Vorwort

Mit dem Beteiligungsbericht 2022 gibt die Stadt Gröditz einen Überblick über die Entwicklung ihres Eigenbetriebes, ihrer kommunalen Beteiligungsunternehmen und der Zweckverbände, in denen sie Mitglied ist.

Dabei wurde eine kompakte Informationsgrundlage über die vielfältigen Konzernstrukturen mit ihren kommunalen Beteiligungen für die politisch verantwortlichen Mandatsträger und die breite Öffentlichkeit geschaffen. Gleichzeitig geben die Informationen Auskunft über das Geschäftsjahr 2022 sowie die voraussichtliche Entwicklung und bestehende Risiken innerhalb der Beteiligungen.

Die kurze und übersichtliche Darstellungsform der einzelnen Beteiligungen soll zunächst dem Leser ermöglichen, die gesellschaftsrechtlichen Entwicklungen der Unternehmen schnell zu überblicken, ohne sich im Detail zu verlieren. Anschließend werden die einzelnen Beteiligungen noch einmal umfangreich aufgearbeitet.

Die Energie- und Gaskrise, verbunden mit einer galoppierenden Inflation im Jahr 2022, stellte die städtischen Beteiligungen vor enorme Herausforderungen, wirkte sich aber recht unterschiedlich in den einzelnen Beteiligungen aus, je nachdem wie stark die Abhängigkeit von den Energiepreisen ist. Letztlich sind die unterjährigen Entwicklungen nicht in dem Maße eingetreten wie zwischenzeitlich befürchtet. Zudem drückt das auch auf die Bürgerinnen und Bürger durch. So sind im Juli 2023 die neuen, höheren Abwassergebühren des EAG beschlossen worden und im September 2023 folgten die Trinkwassergebühren des Zweckverbandes Pfeifholz. Die Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz legt die gestiegenen Betriebskosten auf die Mieter um. Im September 2023 wurde aber noch an der Abrechnung für 2022 gearbeitet.

Als prägendes Ereignis für die Enso (Energie Sachsen Ost AG) gilt die Fusion zum 01.01.2021 mit der DREWAG (Stadtwerke Dresden GmbH). Damit konnten intensive und langwierige Verhandlungen der KBO zu einem Ergebnis gebracht werden. Zum 01.01.2021 befindet sich die entstandene SachsenEnergie AG im Organkreis der TWD (Technische Werke Dresden GmbH), womit weitere Umstrukturierungen verbunden sind um Synergien zu heben. Dazu gehören auch Verschmelzungen von Tochterunternehmen der ehemaligen Enso. Die Aktienanteile der KBO an der SachsenEnergie AG erforderten dadurch auch eine Anpassung durch Zukauf und Leihe von der EVD (EnergieVerbund Dresden GmbH).

Der Beteiligungsbericht 2022 enthält die wichtigsten Unternehmensdaten. Das Geschäftsjahr wird anhand der Lageberichte der Beteiligungen aufgearbeitet. Zudem sind eine Zusammenfassung aller Beteiligungen und ein Organigramm der Einzeldarstellungen vorangestellt. Dabei werden auch die Finanzbeziehungen zwischen der Stadt und ihrer Unternehmen aufgeführt, sowie die auf die Stadt wirkenden Risiken innerhalb des „Konzerns Stadt“ formuliert. Der Beteiligungsbericht erfüllt in Verbindung mit dem Jahresabschluss der Stadt Gröditz die Auskunftsfunktion des Gesamtabchlusses nach Sächsischer Gemeindeordnung und macht dieses aufwendige Werk entbehrlich.

Zwei Beteiligungen haben ein vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschaftsjahr, weshalb das Wirtschaftsjahr 2021/2022 der Qualifizierungszentrum Region Meißen GmbH und KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost für diesen Bericht Verwendung findet.

Gröditz, den 08.12.2023



Enrico Münch
Bürgermeister

Abkürzungsverzeichnis

AktG	Aktiengesetz
a. F.	alte Fassung
AZV Röderaue	Abwasserzweckverband Röderaue
AO	Abgabenordnung
BFH	Bundesfinanzhof
BilMoG	Bilanzrechtmodernisierungsgesetz
DMBilG	D-Markbilanzgesetz
DRS	Deutscher Rechnungslegungs Standard
DREWAG	Stadtwerke Dresden GmbH
DRS	Deutscher Rechnungslegungs Standard
DRSC	Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e.V., Berlin
EStG	Einkommensteuergesetz
EVD	EnergieVerbund Dresden GmbH
EK	Eigenkapital
FB	Fehlbetrag
BFH	Bundesfinanzhof
BilMoG	Bilanzrechtmodernisierungsgesetz
DMBilG	D-Markbilanzgesetz
EStG	Einkommensteuergesetz
EK	Eigenkapital
FB	Fehlbetrag
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GewStG	Gewerbsteuergesetz
HFA	Hauptfachausschuss des IDW
HGB	Handelsgesetzbuch
HGrG	Haushaltsgrundsatzgesetz
HR	Handelsregister
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf
IDW PS 400	IDW Prüfungsstandard: "Grundsätze für die ordnungsmäßige Erteilung von Bestätigungsvermerken bei Abschlussprüfungen" (Stand 24.11.2010)
IDW PS 450	IDW Prüfungsstandard: "Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen" (Stand 09.09.2009)
IDW PS 720	IDW Prüfungsstandard: "Berichterstattung Ober die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG"
IDW RS WFA 1	IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: "Berücksichtigung von strukturellem Leerstand bei zur Vermietung vorgesehenen Wohngebäuden"
IKS	Internes Kontrollsystem
JA	Jahresabschluss
KStG	Körperschaftssteuergesetz
LB	Lagebericht
Mio€	Millionen Euro
n. F.	neue Fassung
PH	Prüfungshinweis des IDW
PS	Prüfungsstandard des IDW
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
SächsEigBVO	Sächsische Eigenbetriebsverordnung
SächsGemO	Sächsische Gemeindeordnung
Sächs.GVBl.	Sächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt
Sächs.SchAVO	Verordnung des Sächs. Staatsministeriums für Umwelt u. Landwirtschaft über Schutzbestimmungen und Ausgleichsleistungen für erhöhte Aufwendungen der Land- und Forstwirtschaft in Wasserschutzgebieten
TWD	Technische Werke Dresden GmbH
T€	Tausend Euro
TVöD	Tarifvertrag im öffentlichen Dienst
TWZV	Trinkwasserzweckverband
UR-Nr.	Urkundenrollen-Nummer
UStG	Umsatzsteuergesetz
WPH 2012	Wirtschaftsprüfer-Handbuch 2012, Band I, 14. Auflage, IDW-Verlag, Düsseldorf 2012

Formelverzeichnis

Vermögenssituation

$$\text{Investitionsdeckung in \%} = \frac{\text{Abschreibung}}{\text{Investitionen ins Anlagevermögen}} \times 100$$

$$\text{Vermögensstruktur in \%} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

$$\text{Fremdkapitalquote in \%} = \frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$$

Kapitalstruktur

$$\text{Eigenkapitalquote in \%} = \frac{\text{Eigenkapital i. w. S}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$$

$$\text{Eigenkapitalreichweite} = \frac{\text{Eigenkapital i. w. S}}{\text{Jahresfehlbetrag}} \times 100$$

Liquidität

$$\text{Effektivverschuldung in EUR} = \text{Fremdkapital} - \text{Umlaufvermögen} \times 100$$

$$\text{Kurzfristige Liquidität in \%} = \frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$$

Rentabilität

$$\text{Eigenkapitalrendite in \%} = \frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Eigenkapital i. w. S}} \times 100$$

$$\text{Gesamtkapitalrendite in \%} = \frac{\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$$

Selbstfinanzierungskraft

$$\text{Cash-Flow in EUR} = \begin{aligned} &\text{Jahresergebnis} \\ &+ \text{Abschreibungen} \\ &+ \text{Zuführungen zu Pensionsrückstellungen} \end{aligned}$$

Sonstige

$$\text{Personalaufwandsquote in \%} = \frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Gesamtleistung}} \times 100$$

Gesamtleistung = Umsatzerlöse + Bestandsveränderungen + aktivierungsfähige Eigenleistung

Erläuterungen von Fachbegriffen und Kennzahlen

Im folgenden Abschnitt sollen Fachbegriffe kurz erläutert werden, welche für das Verständnis beim Leser als wichtig erachtet werden.

Zu bemerken ist, dass bei der Kennzahlenberechnung in der Einzeldarstellung der Unternehmen unternehmensspezifische Besonderheiten Beachtung gefunden haben. Außerdem sind in der Literatur teils unterschiedliche Berechnungsformeln für Kennzahlen zu finden. In den vorliegenden Ausführungen wurde sich auf die Formeln im Formelverzeichnis bezogen.

Abschreibung

Die Abschreibung drückt den Wertverlust von Vermögensgegenständen aus. Dieser kann durch den technischen Fortschritt, Alterung und Verschleiß oder außergewöhnliche Ereignisse eintreten.

Anlagevermögen

Zum Anlagevermögen gehören Vermögensgegenstände, die dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen, wie z. B. Gebäude, technischen Anlagen, Fahrzeuge und Grundstücke.

Bilanz

Es findet in Kontenform eine Gegenüberstellung von Vermögen und Fremdkapital mit Eigenkapital statt.

Cash-Flow

In der betriebswirtschaftlichen Literatur gibt es viele unterschiedliche Ansätze zur Cash-Flow-Berechnung. Bei der einfachsten Form werden die kalkulatorischen Abschreibungen und die Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen zum Jahresüberschuss addiert. Der Cash-Flow verdeutlicht, ob ein Unternehmen sein in der Bilanz abgebildetes Vermögen durch den Umsatzprozess wieder gewinnen kann und inwieweit es Mittel für die Substanzerhaltung und für Erweiterungsinvestitionen selbst erwirtschaftet. Somit wird der reine Einzahlungsüberschuss aus der wirtschaftlichen Tätigkeit einer Periode abgebildet (positiver Cash-Flow). Bei einem negativen Cash-Flow sind dem Unternehmen mehr finanzielle Mittel abgefließen als zugeflossen.

Effektivverschuldung

Diese Kennzahl ergibt sich aus der Subtraktion des kurzfristigen Umlaufvermögens von den Verbindlichkeiten. Damit ist die Verschuldung bezeichnet, die nicht unmittelbar mit kurzfristig liquidierbaren Vermögen getilgt werden kann.

Eigenkapital

Dies ist das von den Unternehmensinhabern gewährte Kapital (Eigentumsdefinition). Das Eigenkapital ist eine rechnerische Größe, die sich aus der Differenz von Gesamtvermögen und Fremdkapital ableitet (Reinvermögensdefinition).

Eigenkapitalquote

Sie drückt das Verhältnis von Eigenkapital zu Gesamtkapital (Bilanzsumme) aus und ist ein Maß für die finanzielle Unabhängigkeit und Krisenfestigkeit eines Unternehmens.

Eigenkapitalreichweite

Die Eigenkapitalreichweite gibt Auskunft, wie lange die Verluste eines Jahres noch durch die Unternehmenssubstanz abgedeckt werden können.

Eigenkapitalrendite

Bei der Eigenkapitalrentabilität wird das Jahresergebnis in Relation zum Eigenkapital gesetzt. Sie kann bei kommunalen Beteiligungen unter Umständen nicht aussagekräftig sein.

Fremdkapitalquote

Bei der Fremdkapitalquote werden die Verbindlichkeiten in Relation zum Gesamtkapital gesetzt. Sie ist deshalb bedeutend, weil mit einer steigenden Quote die Abhängigkeit von Banken im Falle der kommunalen Gesellschaften oft auch die Abhängigkeit von der Kommune wächst.

Gesamtkapitalrendite

Will man sie berechnen, werden zum Gewinn die Fremdkapitalzinsen addiert und anschließend die Summen in Relation zum Gesamtkapital gesetzt. Investitionen sollten immer über Fremdkapital finanziert werden, wenn die Zinsaufwendungen kleiner als die Gesamtkapitalrentabilität sind. Denn damit erhöhen sich der Jahresüberschuss und die Eigenkapitalrentabilität.

Gewinn- und Verlustrechnung

Bei ihr erfolgt eine Gegenüberstellung von Aufwendungen und Erträgen einer Periode in Staffelform.

Investitionsdeckung

Sie zeigt, ob und in welchem Umfang Anlagezugänge aus Abschreibungen finanziert werden.

Kurzfristige Liquidität

Bei dieser Kennzahl wird das Verhältnis von Umlaufvermögen zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten ermittelt. Es wird die Zahlungsfähigkeit ermittelt, für welche das Umlaufvermögen zur Begleichung der kurzfristigen Verbindlichkeiten veräußert werden müsste.

Lagebericht

Der Bericht soll Aufschluss über gegenwärtige und zukünftige Unternehmenschancen und -risiken geben.

Liquide Mittel

Liquide Mittel sind in der Regel Kassen- und Bankguthaben sowie Festgelder mit einem Anlagehorizont bis zu einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Sie entstehen, wenn Aufwand bzw. Ertrag und die dazu gehörigen Ausgabe bzw. Einnahmen nicht in einem Geschäftsjahr stattfinden. Die Abgrenzungsposten sollen eine periodengerechte Erfolgsermittlung ermöglichen.

Rücklagen

Rücklagen dienen der Selbstfinanzierung und der Stärkung der Eigenkapitalbasis des Unternehmens. Die offenen Rücklagen eines Unternehmens sind im Gegensatz zu den versteckten Rücklagen aus der Bilanz ersichtlich, z. B. Gewinnrücklagen. Versteckte Rücklagen sind dies nicht und lassen den Gewinn und das Eigenkapital geringer erscheinen als es tatsächlich zum Bilanzstichtag gegeben ist.

Rückstellungen

Sie sind Verbindlichkeiten, welche nach Höhe und/oder Fälligkeit noch nicht genau bekannt sind.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Rücklagen, die aus un versteuerten Gewinnen nur für die im Einkommenssteuergesetz ausdrücklich genannten Fälle gebildet werden können. Da sie i. d. R. in späteren Perioden aufzulösen sind und dann das Ergebnis erhöhen, stellen sie nicht in vollem Umfang Eigenkapital dar., sondern beinhalten Fremdkapitalbestandteile in Höhe der späteren Steuerbelastung.

Umlaufvermögen

Im Gegensatz zum Anlagevermögen soll das Umlaufvermögen nicht dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Beispiele sind Vorräte und liquide Mittel.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind die noch zu zahlenden finanziellen Verpflichtungen eines Unternehmens gegenüber seinen Lieferanten und sonstigen Gläubigern.

Vermögensstruktur

Sie drückt das Verhältnis von Anlagevermögen zu Gesamtkapital aus. Anlagen binden Kapital und verursachen fixe Kosten (z.B. Abschreibungen), die unabhängig von der Beschäftigungslage des Unternehmens anfallen. Damit ist die Vermögensstruktur ein Maß für die Anpassungsfähigkeit des Unternehmens an veränderte Bedingungen.

1 Beteiligungen der Stadt Gröditz

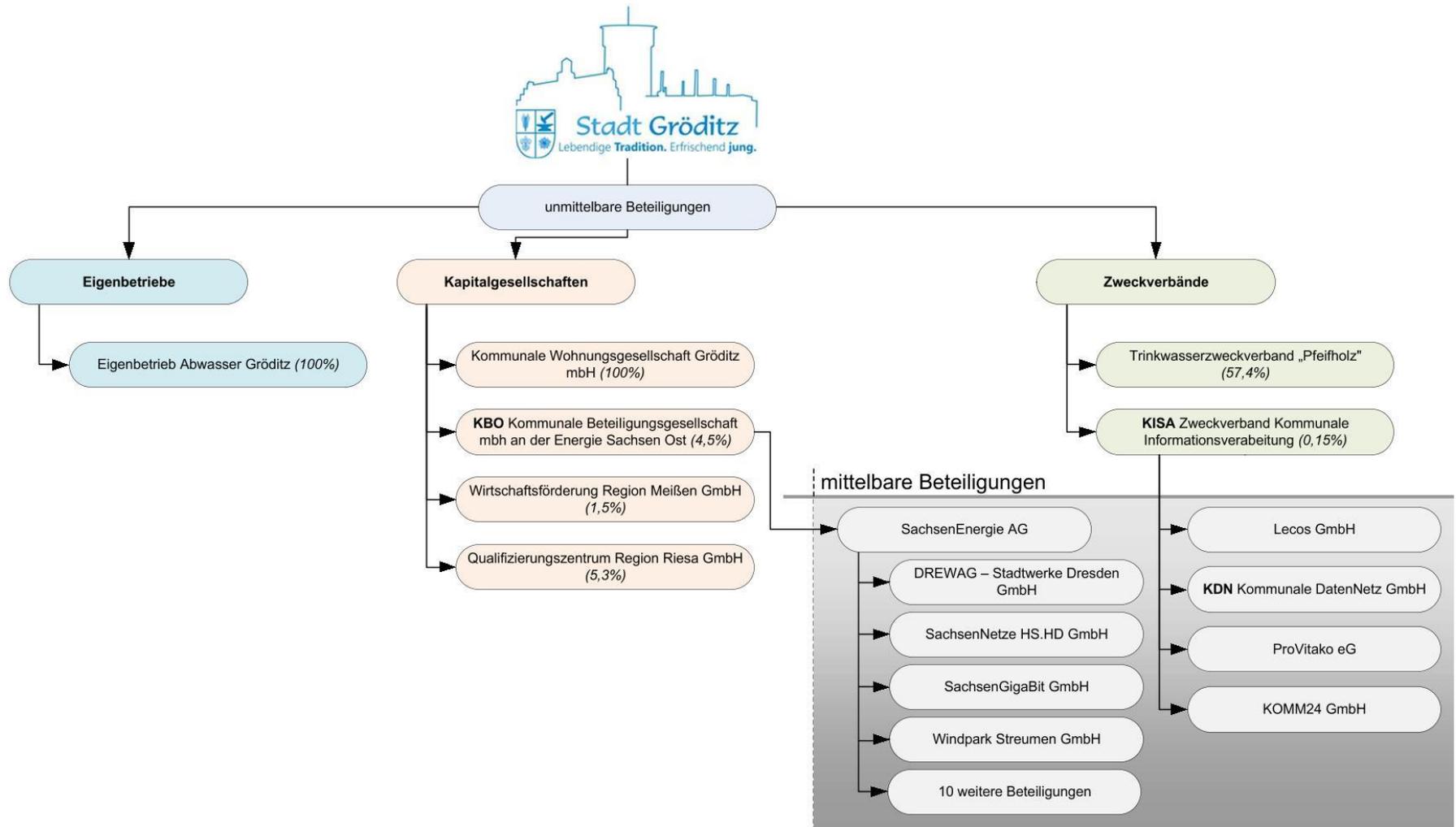
1.1 Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften

Die Stadt Gröditz ist zum 31.12.2022 an einem Eigenbetrieb, an vier Gesellschaften des privaten Rechts und an zwei Zweckverbänden unmittelbar beteiligt. Eine mittelbare Beteiligung unterhält die Stadt Gröditz in erster Generation an vier Unternehmen des privaten Rechts und in zweiter Generation an achtzehn Unternehmen des privaten Rechts. Diese sind jedoch von marginaler Natur, weil der Anteil an der unmittelbaren Beteiligung bereits gering ausfällt.

Abgesehen vom Eigenbetrieb Abwasser Gröditz, der Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH und dem Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“ hält die Stadt Gröditz ausschließlich Beteiligungen unter 25 Prozent (§ 99 Absatz 3 SächsGemO), auf die die Stadt Gröditz nur geringfügig bis gar keinen Einfluss nehmen kann.

Die erforderlichen Angaben und Informationen wie der Unternehmenszweck, das Stamm- bzw. Grundkapital und die Anteilsquote der Stadt Gröditz können den Einzeldarstellungen unter den Punkten 5, 6 und 7 entnommen werden.

Mit der tabellarischen Darstellung unter Punkt 3 sind die wesentlichen Angaben zu den Beteiligungen übersichtlich dargestellt.



2 Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen gemäß § 99 Absatz 2 Nummer 3 SächsGemO

Grundlagen

Der jährlich herausgegebene Beteiligungsbericht hat zum Ziel, ein umfassendes und transparentes Bild der wirtschaftlichen Betätigungen und Beteiligungen der Stadt Gröditz zu vermitteln.

Sowohl dem Stadtrat als auch den Bürgerinnen und Bürgern wird mit diesem Bericht ein umfassender Überblick über die unmittelbaren städtischen Beteiligungen und deren Entwicklung gegeben. Grundlagen bilden die Jahresabschlüsse des Eigenbetriebes, der Zweckverbände und der Gesellschaften. Aus den Jahresabschlüssen werden die Ergebnisse entnommen und der Lagebericht auszugsweise für eine Darstellung des Geschäftsjahres verwendet. Dazu werden Daten aus Vorjahren ergänzt um Tendenzen abzubilden. Wie in den Vorjahren wird sich auf die wesentlichen und unternehmensrelevanten Daten der Eigenbetriebe, Gesellschaften und Zweckverbände beschränkt um nicht der Gefahr zu unterliegen sich im Detail zu verlieren.

In den folgenden Ausführungen zum Geschäftsergebnis, wird sich auf die unmittelbaren Beteiligungen konzentriert.

Geschäftsergebnisse

Der „Konzern Stadt Gröditz“ war in seiner wirtschaftlichen Betätigung zum 31.12.2022 an einem Eigenbetrieb, an vier Gesellschaften des Privatrechts und an zwei Zweckverbänden unmittelbar beteiligt. Dabei stellen sie die Anteile an den unmittelbaren Beteiligungen in unterschiedlicher Ausprägung dar. Aus den mittelbaren Beteiligungen entspringt nur eine marginale Beteiligungsquote die keinerlei Durchgriffsrechte mit sich bringen.

Im Rahmen des Jahresabschlusses 2022 der Stadt Gröditz wurden die Beteiligungswerte zum 31.12.2022 in der Vermögensrechnung unter der Position „Finanzanlagevermögen“ abgebildet. Dazu wird auf die geprüften Abschlüsse der Beteiligungen zurückgegriffen. Einzige Ausnahme dabei ist die KISA, die ihren Jahresabschluss nicht rechtzeitig zur Verfügung stellt. Durch den geringen Beteiligungswert ist dies aber nebensächlich. Die Bewertung der Eigenanteile an den verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie des Sondervermögens werden nach der Eigenkapitalspiegelmethode durchgeführt. Dabei werden Wertveränderungen ganz allgemein über die Mehrung/Minderung des Eigenkapitals des Unternehmens und der daraus resultierenden Zu- bzw. Abschreibungen des Wertansatzes in der städtischen Vermögensrechnung berücksichtigt und beeinflussen damit das ordentliche Ergebnis der Stadt Gröditz. Dabei gelten diese aber als sogenanntes Altvermögen und fließen in den mit dem Eigenkapital verrechnungsfähigen Betrag mit ein. Inzwischen hat das Innenministerium über die SächsKomHVO den Kommunen freigestellt, den Beteiligungswert festzuschreiben und nur noch bei dauerhaften Wertveränderungen bzw. Kapitaleinlagen/-entnahmen zu ändern. Dadurch würden die Schwankungen in den Beteiligungswerten des Finanzanlagevermögens der Schlussbilanz wesentlich ruhiger ausfallen. Weil die Beteiligungen im Saldo oftmals einen Gewinn verzeichnen und dadurch positiv auf das Ergebnis der Stadt wirken, soll die Festschreibung vorerst nicht umgesetzt werden.

Die Übersicht von Kennziffern zum Jahresabschluss unter Punkt 4 dieses Berichtes dokumentiert zusammenfassend die Lage der unmittelbaren städtischen Beteiligungen.

Die Jahresergebnisse der unmittelbaren Beteiligungen der Unternehmen betragen im Geschäftsjahr 2022:

Eigenbetrieb Abwasser Gröditz	Jahresfehlbetrag	28,4 T€
Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH	Jahresüberschuss	220,6 T€
KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der ENSO	Jahresüberschuss ¹⁾	12.369,7 T€
	Aktienanteile ²⁾	1.465,0 T€
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	Jahresfehlbetrag ³⁾	4,8 T€
Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH	Jahresüberschuss ³⁾	4,3 T€
Trinkwasserzweckverband Pfeifholz	Jahresüberschuss ³⁾	7,8 T€
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung (KISA)	Jahresüberschuss ³⁾	2,1 T€

Differenzierte Betrachtungen sind in den Einzeldarstellungen der Beteiligungen zu finden. Das Stammkapital bei den unmittelbaren Beteiligungen blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

¹⁾ nach Ausschüttung Dividende

²⁾ Anteil Stadt- KBO am nominellen Eigenkapital

³⁾ Anteil der Stadt Gröditz am Jahresfehlbetrag / -überschuss

Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Eigenbetrieb Abwasser Gröditz (EAG):

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Abwasserbeseitigung und die Betreuung des Bauhofes der Stadt Gröditz ohne Gewinnerzielungsabsicht. Dazu ist der Eigenbetrieb in die Sparten Abwasser und Bauhof eingeteilt.

Der Bereich Abwasser finanziert sich im Wesentlichen aus Gebühren und Beiträgen und wird deshalb kosten- und erlösseitig streng von der Sparte Bauhof getrennt. Im Bereich Abwasser wird der Stadt Gröditz lediglich der Straßenenwässerungskostenanteil und die Abwassergebühren für die Einrichtungen in Rechnung gestellt. Im Gegenzug erhält die Stadt Gröditz die Kosten aus der Betriebsbuchführung gedeckt.

Die Sparte Bauhofleistungen bildet die Personal- und Sachkosten für den Betrieb des Bauhofes ab. Dazu erstattet die Stadt Gröditz dem EAG auf Rechnung die beauftragten Leistungen. Zu den abrechenbaren Leistungen zählen der Stundenlohn, der Maschineneinsatz, das Material und die Abschreibungen.

Der Jahresabschluss 2022 des Eigenbetriebes Abwasser Gröditz weist einen Fehlbetrag in Höhe von 28.443 € aus.

Der Stadtrat stellte den Jahresabschluss des EAG mit Beschluss vom 24.10.2023 (Nr 2023/080) fest. Dabei wurde der Jahresüberschuss des Wirtschaftsjahres 2021 auf neue Rechnung vorgetragen.

Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH (KWG):

Der Zweck der Gesellschaft sind die Bewirtschaftung und Entwicklung des kommunalen Wohnungsbestandes.

Die wirtschaftliche Lage der KWG ist weiterhin von dem anhaltenden Bevölkerungsrückgang geprägt. Zudem sollen die Mieten niedrig gehalten werden um einkommensschwache Mieter nicht weiter zu belasten. Damit sind aber Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen auch nur eingeschränkt möglich. Die Unterbringung von Asylbewerbern stellt sich dabei als Chance dar. Ebenso ist der weiter fortschreitenden Alterung der Bevölkerungsstruktur Rechnung zu tragen (Anbau von Aufzügen).

Die Erlöse aus der Hausbewirtschaftung stiegen im Geschäftsjahr 2022 auf 3.210 T€ (2021=2.855T€; 2020=2.894T€; 2019=2.903T€; 2018=2.924T€; 2017=2.917T€; 2016=2.855T€; 2015=2.799T€) und stellt damit den höchsten Wert seit Jahren dar. Der erwirtschaftete Jahresüberschuss in Höhe von 220,6T€ (2021=212,8T€; 2020=275,1T€; 2019=177,6T€; 2018=184,3T€; 2017=279,0T€; 2016=284,3T€) wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung auf neue Rechnung vorgetragen. Durch die im Jahr 2014 durchgeführte Ertragswertüberprüfung des Gebäudebestandes sowie der damit einhergehenden außerplanmäßigen Abschreibung des Gebäudebestandes und durch Umschuldungen am derzeit niedrigen Zinsmarkt (Finanzergebnis) kann die KWG nunmehr positive Jahresergebnisse erzielen. Zudem wirken sich im Wirtschaftsjahr die Bestandsveränderungen (noch nicht abgerechnete Betriebskosten) ergebnisverbessernd aus. Die laufenden Abschreibungen fallen wesentlich geringer aus, bzw. kommt es zu Zuschreibungen, wodurch mittelfristig weiter positive Jahresergebnisse möglich sind.

KBO Komm. Beteiligungsgesellschaft mbH (KBO) an der Energie Sachsen Ost (ENSO):

Der Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der SachsenEnergieAG und nimmt die Gesellschafterrechte und -pflichten in Vertretung für die öffentlich-rechtlichen Körperschaften wahr. Damit ist die KBO abhängig vom Geschäftsverlauf und -ergebnis der SachsenEnergie AG. Für die ehemalige Enso hat sich das Marktumfeld durch die klimapolitischen Ziele von Bund und EU stark verändert. Dadurch wurde die Fusion mit der Stadtwerke Dresden GmbH zum 01.01.2021 verwirklicht, um einen Spieler von ausreichender Größe zu etablieren, der auf dem Markt bestehen kann. Sowohl die Fusion als auch das Marktumfeld wirken sich auf die Dividenden aus, die zukünftig stabil ausfallen werden.

Im Geschäftsjahr 2021/2022 (abweichendes Wirtschaftsjahr) hat die KBO einen Jahresüberschuss vor Gewinnausschüttung in Höhe von 13.716,6 T€ (2020/2021=9.650,2T€; 2019/2020=7.202,0T€; 2018/2019=13.226,5T€; 2017/2018=12.452,8T€; 2016/2017=13.332,8T€) erzielt. Die ausgeschüttete Dividende an die Stadt Gröditz betrug 282,9 T€ netto (2021=282,9T€; 2020=260,6T€; 2019=483,9T€; 2018= 461,6T€; 2017=483,9T€; 2016=498,8T€).

Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH (WRM):

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme von Aufgaben der Wirtschaftsförderung und Strukturentwicklung im und für den Landkreis Meißen und den dazugehörigen Städten und Gemeinden. Zudem ist die Sicherung vorhandener und die Schaffung der Voraussetzungen für die Entstehung neuer Arbeitsplätze durch die Unterstützung und Förderung der im Landkreis Meißen ansässigen Unternehmen Ziel der Wirtschaftsförderung. Ebenso die Vermittlung und Beratung bei der Gründung oder der Ansiedlung von Unternehmen im Landkreis Meißen. Inzwischen wurde das Aufgabenfeld um den Breitbandausbau im Landkreis Meißen erweitert.

Aufgrund des Unternehmensgegenstandes ist die Ertragskraft des Unternehmens begrenzt. Durch den Beitritt der Gemeinde Lampertswalde im Jahr 2021 wird das Unternehmen nunmehr durch den Landkreis Meißen, die Sparkasse Meißen sowie 27 Städten und Gemeinden finanziert. Die Stadt Gröditz hält an der WRM eine Stammeinlage in Höhe von 550 EUR und zahlte im Jahr 2022, wie im Jahr 2021, eine Gesellschafterumlage in Höhe von 3.929 Euro (2020 = 4.151€).

Der Jahresabschluss 2022 der Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH endet mit einem Fehlbetrag in Höhe von 326,7 T€ (2021=255,7T€; 2020=251,1T€; 2019=252,1T€; 2018=235,4T€; 2017=272,3T€; 2016=258,8T€). Den Gesellschaftern wird vorgeschlagen den Jahresverlust des Wirtschaftsjahres 2021/2 durch Entnahme aus der Kapitalrücklage auszugleichen.

Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH (QZR):

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Region Riesa. Für die Gesellschaft ist die Fortführung von geförderten Projekten und Maßnahmen mit ständiger Ungewissheit verbunden. Der Abhängigkeit von der demographischen Entwicklung und der Auftragsvergabe der öffentlichen Hand soll durch stärkere Bindung der Unternehmen an die etablierte Aus- und Weiterbildung und Fachkräftesicherung entgegen gewirkt werden. Dazu sind auch Investitionen in die Ausstattung der Werkstätten geplant.

Die Stadt Gröditz ist an der Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH mit 5,26 % = 5.112,92 EUR (Stammkapital) beteiligt.

Der Jahresabschluss 2021/2022 (abweichendes Wirtschaftsjahr) der Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH schließt anders als in den Vorjahren mit einem Überschuss in Höhe von 81,0 T€ (Fehlbeträge: 2020/2021=160,9T€; 2019/2020=131,1T€ 2018/2019=152,1T€; 2017/2018=196,9T€; 2016/2017=202,0T€) ab. Entsprechend der Ermächtigung der Gesellschafterversammlung wird der Jahresfehlbetrag durch Entnahme aus der Rücklage gemäß § 62 AO ausgeglichen.

Trinkwasserzweckverband Pfeifholz:

Der Zweckverband führt im Verbandsgebiet die Trinkwasserversorgung als den Betrieb der dazugehörigen technischen Anlagen als Aufgabe aus.

Der Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“ erzielte im Wirtschaftsjahr einen Jahresgewinn von 13,5 T€ (Jahresverluste: 2021=43,1T€; 2020=33,2T€; 2019=31,5T€; 2018=100,1T€; 2017=96,1T€; 2016=99,4T€; 2015=122,2T€). Der Verbandsvorsitzende schlägt vor, den Jahresverlust in Höhe von 43.125 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung (KISA):

Der Gegenstand des Zweckverbandes ist, dass er seinen Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikerunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung stellt.

Zwischen der KISA und der Stadt Gröditz bestehen IT-Verträge. Diese bestehenden Verträge werden über die Mitgliedspreise gemäß der Preisliste und der vertraglich vereinbarten Konditionen ordnungsgemäß abgerechnet. In 2022 wurde über die KISA die Digitalisierung der Schulen abgewickelt.

Die wirtschaftliche Lage des Verbandes hat sich durch tiefgreifende Sanierung stabilisiert. Die KISA schließt das Wirtschaftsjahr 2022 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.394,9 T€ (2021=1.085,1T€; 2020=321,9T€; 2019=583,9T€; 2018=558,2T€; 2017=2.498,1T€; 2016=2.783,7T€) ab. Der Überschuss wurde der Gewinnrücklage zugeführt. Ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag ist seit dem Jahresabschluss 2017 nicht mehr in der Bilanz ausgewiesen.

Zusammenfassung:

Die unmittelbaren städtischen Beteiligungen, insbesondere der Eigenbetrieb Abwasser Gröditz und die Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH mit einer städtischen Anteilsquote von hundert Prozent nehmen im städtischen Haushalt in der Beurteilung der Wirtschaftlichkeit eine bedeutende Rolle ein. Durch Anwendung der Eigenkapitalspiegelmethode führen die Überschüsse und Fehlbeträge durch den sich damit verändernden Beteiligungswert zu einer bilanziellen Zu- oder Abschreibung. Allerdings sind dies keine zahlungswirksamen Erträge bzw. Aufwendungen. Gewinnausschüttungen werden von der Stadt nicht angestrebt.

Sowohl aus den Lageberichten als auch den Prüfberichten der Beteiligungen zeichnen sich keine konkreten oder unmittelbaren Risiken ab. Natürlich stehen die Beteiligungen vor Anpassungen an die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen sowie die Herausforderungen durch Inflation und Strompreisentwicklung, wie auch die Stadt Gröditz selbst. Allerdings reagieren die Beteiligungen individuell auf diese Einwirkungen.

Differenzierte Betrachtungen sind in den Einzeldarstellungen der Beteiligungen zu finden.

3 Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt zum Eigenbetrieb, zu den Unternehmen und Zweckverbänden

Name der Beteiligung	Stammeinlage Stand 2022			Verlustabdeckung und Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt ¹⁾			Gewinnabführung an die Stadt Gröditz ²⁾			Bürgschaften / Gewähr- leistungen ³⁾	gewährte Darlehen von Stadt ⁴⁾
	Gesamt	Anteil Stadt	Anteil Stadt	2020	2021	2022	2020	2021	2022	2022	2022
	in T€		in %	Brutto in T€			in T€				
Eigenbetrieb											
Eigenbetrieb Abwasser Gröditz	10,2	10,2	100	0	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmen											
Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH	255,6	255,6	100	0	0	0	0	0	0	677,8	0
KBO (Kommunale Beteiligungsgesellschaft)	19.760,7	884,4	4,5	0	0	0	309,5	336,1	336,1 ⁵⁾	0	0
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	38,0	0,55	1,5	4,2	3,9	3,9	0	0	0	0	0
Qualifizierungsgesellschaft Region Riesa GmbH	97,1	5,1	5,26	0	0	0	0	0	0	0	0
Zweckverbände											
Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“	4.928,8	2.836,5	57,5	0	0	0	0	0	0	0	0
KISA	839,4	1,3	0,2	0	0	0	0	0	0	0	0

- 1) Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse wie Mitgliederumlagen von der Stadt Gröditz an die Beteiligung
- 2) Gewinnabführungen und Dividendenzahlungen der Beteiligungen an die Stadt Gröditz (brutto)
- 3) Von der Stadt Gröditz übernommene Bürgschaften und Gewährleistungen für zum Beispiel Kredite der Beteiligungen – angegeben wird der Restsaldo zum 31.12.
- 4) Von der Stadt Gröditz an die Beteiligungen ausgereichte Darlehen/Kredite/Ausleihungen – angegeben wird der Restsaldo zum 31.12.
- 5) Im Jahr 2023 wird die Gewinnabführung der KBO an die Stadt Gröditz voraussichtlich 424,5 T€ (brutto) betragen.

4 Übersicht von Kennziffern zum Jahresabschluss der unmittelbaren kommunalen Beteiligungen

Unternehmen	Umsatz	Jahresüberschuss	Jahresfehlbetrag	Beschäftigte	Bilanzsumme	Anlagevermögen	Anlagevermögen zu Bilanzsumme	Umlaufvermögen	Umlaufvermögen zu Bilanzsumme	Eigenkapital im weiteren Sinne	Eigenkapital zur Bilanzsumme	Verbindlichkeiten im weiteren Sinne	Verbindlichkeiten zu Bilanzsumme
	Angaben in T E U R												
Eigenbetrieb Abwasser Gröditz	2.340,6	0	28,4	20	19.657,9	16.865,5	85,8%	2.792,4	11,1%	11.438,0	58,2%	3.594,1	18,3%
Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH	3.234,8	220,6	0,0	5	13.024,6	10.987,0	84,4%	2.028,7	15,6%	7.424,9	57,0%	5.261,0	40,4%
KBO (zum 31.08.2020)	61,5	13.597,1	0,0	2	97.774,0	95.346,8	97,5%	2.392,8	2,4%	40.663,7	41,6%	57.093,6	58,4%
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	261,5	0,0	326,7	7	416,2	9,0	2,2%	407,0	97,8%	364,9	87,7%	23,1	5,5%
Qualifizierungsgesellschaft Region Riesa GmbH (zum 31.07.2020)	2.135,9	81,0	0	26	6.647,0	5.663,3	85,2%	955,9	14,4%	4.121,0	62,0%	60,6	0,9%
Trinkwasserzweckverband Pfeifholz	1.260,8	13,5	0	11	5.290,9	2.923,9	55,3%	2.363,9	44,7%	4.899,2	92,6%	343,7	6,5%
KISA	33.077,1	1.394,9	0	152	16.087,0	3.270,6	20,3%	12.653,2	78,7%	4.852,6	30,2%	5.952,8	37,0%

5 Einzeldarstellung der Eigenbetriebe

5.1 Eigenbetrieb Abwasser Gröditz

Rechtliche Verhältnisse

Firma	Eigenbetrieb Abwasser Gröditz
Rechtsform	Kommunaler Eigenbetrieb der Stadt Gröditz
Gründung	Im Jahr 1993 mit Betriebssatzung vom 17. Mai 1993, gültig in der Fassung vom 24. Februar 2012
Sitz	Röderweg 10 in 01609 Gröditz
Wirtschaftsjahr	Kalenderjahr
Dauer	Der Eigenbetrieb ist auf unbestimmte Zeit errichtet
Gegenstand des Unternehmens	Abwasserbeseitigung und Betreuung des Bauhofes der Stadt Gröditz ohne Gewinnerzielungsabsicht
Stammkapital	10.225,84 EUR (20.000,00 DM)
Organe	Stadtrat; Betriebsausschuss; Bürgermeister; Betriebsleitung Die Betriebsleitung obliegt Herrn Heiko Brabetz, Gröditz
Steuerliche Verhältnisse	Der Eigenbetrieb erfüllt hoheitliche Aufgaben
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Wirtschaftsjahres	keine

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2022

1 Geschäftsverlauf

Der Eigenbetrieb Abwasser Gröditz („Eigenbetrieb“) wurde mit Beschluss des Stadtrates vom 17. Mai 1993 gegründet. Er übernahm zum 1. Januar 1994 die kommunale Pflichtaufgabe der Abwasserbeseitigung für das Gebiet der Stadt Gröditz im Rahmen der Eigenbetriebssatzung sowie der Satzung über die öffentliche Abwasserbeseitigung der Stadt Gröditz. Ferner wurde dem Eigenbetrieb gemäß Vereinbarung vom 14. Juli 1998 die kanalgebundene Regenwasserbeseitigung (Trennsystem) übertragen. Mit der Fertigstellung der Kläranlage und dem erfolgreichen Probetrieb arbeitet seit August 1999 eine biologische Abwasserreinigungsanlage.

In dieser werden neben dem Abwasser der Stadt Gröditz auch das Abwasser des Abwasserzweckverbandes „Röderaue“ gereinigt (seit November 2006 zusätzlich die Ortsteile Pulsen und Koselitz). Dadurch wurde der Wegfall der Gemeinde Präsen als Einleiter im Jahr 2005 kompensiert.

Zum 01.07.2011 wurde der Bauhof der Stadt Gröditz dem Eigenbetrieb als zweite Sparte neben der Abwasserbeseitigung zugeordnet. Der Wirtschaftsplan wurde um diesen Teil erweitert. Ziel der Führung des Bauhofes innerhalb des Eigenbetriebes ist eine transparente Darstellung der Kosten. Es sollen Schwachstellen aufgezeigt, Reserven erschlossen und Synergieeffekte mit dem Abwasserbereich genutzt werden. Die Anlagen des Bauhofes wurden in den Eigenbetrieb eingebracht. Aus gebührenrechtlichen Gründen werden die Bereiche Abwasser und Bauhof kosten- und erlösseitig streng getrennt.

Hinsichtlich der Integration des Bauhofes in den Eigenbetrieb lässt sich feststellen, dass Kosteneinsparungen nicht in überdimensionalen Größenordnungen eintraten, jedoch konnten durch gemeinsame Nutzung von Technik und der Einrichtung einer gemeinsamen Rufbereitschaft Synergieeffekte genutzt werden.

Mittelfristig sollen Ersatzinvestitionen bei der Technik so angelegt werden, dass Abschreibungen und Betriebskosten gesenkt werden. Insgesamt kann in beiden Sparten ein stabiler Geschäftsverlauf bestätigt werden.

2 Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Eigenbetrieb bedient mit seinem Leistungsspektrum in beiden Sparten fast ausschließlich kommunale Pflichtaufgaben. Das umfasst in der Sparte Abwasser die Abwasserentsorgung nach den geltenden wasserrechtlichen Vorschriften. Die Kalkulation erfolgt nach den Vorgaben des Kommunalabgabengesetzes des Freistaates Sachsen. Die Kalkulation der Verrechnungssätze in der Sparte Bauhof erfolgt auf Grundlage der Selbstkosten.

3 Änderungen im Bestand, Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen

Im Berichtszeitraum wurde die Baumaßnahme Kurze Straße realisiert. Es wurden die alten Schmutz- und Regenwasserkanäle ausgewechselt. Die Aufgabenträger Trinkwasserzweckverband Pfeifholz und die Stadt Gröditz waren ebenfalls mit der Trinkwasserleitung und dem Straßenbau am Projekt beteiligt. Parallel dazu wurden die Planungen für die stationäre Klärschlammentwässerung vorangetrieben. Weitere Investitionen wurden im Bereich Technik getätigt.

Die Differenzstandpunkte zu verschiedenen Nachträgen der Baufirma beim Bauvorhaben Nauwalde konnten noch immer nicht abschließend ausgeräumt werden. Die Standpunkte wurden schriftlich ausgetauscht. Zwischenzeitlich liegt eine Klage der Baufirma auf Nachzahlung von Werklohn in Höhe von 400,6T€ vor. Der Eigenbetrieb hat sich mit einer Klageerwidern entsprechend positioniert und die Verteidigungsabsichten dokumentiert. Gleichzeitig wurde gegenüber dem Ingenieurbüro die Streitverkündung erklärt. Der erste mündliche Termin vor dem Landgericht Dresden hat stattgefunden. Das Gericht beauftragte einen Gutachter. Das Gutachten liegt seit April 2023 vor und seitens des Eigenbetriebes in Zusammenarbeit mit dem Rechtsanwalt und den Gutachtern des Eigenbetriebes ausgewertet.

Der Anschlussgrad der Abnehmer am bestehenden Netz beträgt ca. 98 %. Mit ca. 17.000 angeschlossenen Einwohnerequivalenten und einer projektierten Leistung von 20.000 Einwohnerequivalenten ist eine Auslastung der Kläranlage von 85 % erreicht.

Die Investitionen im Bauhofbereich beschränkten sich auf Ersatzbeschaffungen verschlissener Bauhoftechnik.

Mit dem Ausbruch der Corona-Krise ergaben sich für beide Sparten neue organisatorische Herausforderungen. Die Einführung der allgemeinen Abstands- und Hygieneregeln wurde von den Mitarbeitern vollumfänglich unterstützt. Gleichzeitig wurden nahezu alle Beratungen und Sitzungen auf Videokonferenzen umgestellt.

4 Stand der Anlagen im Bau und geplante Bauvorhaben

In der Bilanzposition „Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ wurden 40,2T€ zum 01.01.2022 ausgewiesen. Nach Zugängen und Abgängen im Saldo von ./ 8,6 T€ stehen am Jahresende 2022 „Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ in Höhe von 48,8 T€.

Zusammensetzung:

Klärschlamm stationäre Entwässerung 48,8 T€

5 Entwicklung des Eigenkapitals und der Sonderposten

Das Eigenkapital des Eigenbetriebes Abwasser Gröditz veränderte sich von Bilanzstichtag 2016 zu 2021 wie folgt:

	Stand <u>31.12.2022</u> in T€	Stand <u>31.12.2021</u> in T€	Stand <u>31.12.2020</u> in T€	Stand <u>31.12.2019</u> in T€	Stand <u>31.12.2018</u> in T€	Stand <u>31.12.2017</u> in T€
Gezeichnetes Kapital	10,2	10,2	10,2	10,2	10,2	10,2
Rücklagen:						
Allgemeine Rücklagen	9.352,4	9.352,4	9.352,4	9.324,0	9.324,0	9.020,1
Gewinnrücklagen	85,8	85,8	85,8	85,8	85,8	85,8
Gewinnvortrag	1.989,6	1.809,0	1.726,2	1.782,7	1.663,4	1.452,4
Jahresergebnis	-28,4	180,6	82,8	-56,5	119,3	210,9
	<u>11.409,5</u>	<u>11.438,0</u>	<u>11.257,4</u>	<u>11.146,2</u>	<u>11.202,7</u>	<u>10.779,4</u>

6 Entwicklung der Erlöse und Erträge

6.1 Erlöse Abwasser

	2022	2022	2021	2021	2020	2020
	Menge T	T€	Menge T	T€	Menge T	T€
Abwasserbeseitigung	456,0 m ³	1.041,0	493,2 m ³	1.195,3	460,1 m ³	1.086,3
Niederschlagswasser	93,3 m ²	64,0	92,3 m ²	64,1	91,4 m ²	64,0
Kostenüberdeckung Abwasser		130,5		-9,5		70,5
Nebenleistungen		158,0		164,1		194,1
Summe Erlöse Abwasser		1.393,6		1.414,0		1.414,9
Auflösung Zuschuss Dritter		12,5		12,5		19,8
Auflösung Beiträge		0,0		0,0		0,0
Sonstige Erträge		154,3		127,3		92,5
Summe Erträge Abwasser		166,8		139,8		112,3
Gesamt		1.560,4		1.553,9		1.527,2

Die Umsatzerlöse der Jahresverbrauchsabrechnung (JVA) sind die Haupte Erlöse aus der Entsorgung des Abwassers. Diese setzen sich zusammen aus eingeleitetem Abwasser (827,5 T€ - Vorjahr 879,2 T€) und den Erlösen von fremden Kommunen (213,5 T€ - Vorjahr 316,2 T€). Im Jahr 2022 gab es nur noch einen Sondervertragskunden. Durch Verhandlungen mit dem Zweckverband, welcher ein Einleitungsgeld für fremde Kommunen leistet, konnten die steigenden Kosten für dessen eingeleitetes Schmutzwasser an diesen weitergegeben werden. Geplant waren Umsatzerlöse von 1.112,9T€.

6.2 Erlöse Bauhof

	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016
	in T€						
Umsatz Bauhof	988,9	911,0	811,3	796,7	751,3	802,3	765,1
Sonstiger Umsatz	3,6	2,5	5,9	10,0	2,8	5,5	6,1
Sonstige Erträge	22,3	8,0	0,0	21,2	0,0	19,9	16,1
Gesamt	921,5	921,5	817,2	827,9	754,1	827,7	787,4

Die Erlöse resultieren aus den Leistungen des Bauhofes für die Stadt Gröditz, wie beispielsweise Grünanlagenpflege, Hausmeisterdienste, Leistungen Friedhof, Straßenreinigung, Winterdienst etc. Sie entsprechen den Selbstkosten. Geplant waren Umsatzerlöse in Höhe von 897,2 T€. Durch geringere Krankheitstage gegenüber den Vorjahren konnte der geplante Umsatz überschritten werden.

7 Personalaufwand

	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016
	in T€						
Lohn / Gehalt	792,2	746,9	749,3	766,5	740,6	729,6	711,9
Soziale Abgaben	190,4	179,9	166,4	181,7	167,5	167,0	160,8
	<u>982,7</u>	<u>926,8</u>	<u>915,7</u>	<u>948,2</u>	<u>908,1</u>	<u>896,6</u>	<u>872,7</u>

Im Bereich Abwasser sind per 31.12.2022 6 Vollzeit-Mitarbeiter beschäftigt.

Im Bauhof arbeiten per 31.12.2022 12 Vollzeit-Mitarbeiter sowie 2 geringfügig Beschäftigte.

8 Finanzbeziehungen mit der Stadt Gröditz gemäß § 20 SächsEigBVO

Der EAG wird als Sondervermögen der Stadt Gröditz geführt. Finanzbeziehungen mit der Stadt im Sinne von gegenseitigen Krediten bestanden in 2022 vorübergehend. Zur Vermeidung von Verwahrensgelten wurden Bankbestände zwischen den Konten der Stadt und des Eigenbetriebes transferiert.

Der Stadtrat entscheidet über die Verwendung des Jahresgewinnes und die Behandlung des Jahresverlustes. Eigenkapitalentnahmen erfolgten im Wirtschaftsjahr nicht. Die Abrechnung des Straßenentwässerungskostenanteils der Stadt Gröditz erfolgte in Höhe von 152,8 T€ für das Jahr 2022.

9 Ausblick bzw. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Das Wirtschaftsjahr 2022 wurde mit einem Jahresgewinn von 33,1 T€ geplant (Sparte Abwasser 33,1 T€ Gewinn, Sparte Bauhof 0,0 €). Durch Rückstellungen in den Bereichen Prozessrisiko, Kostenüberdeckung und Klärschlamm Entsorgung wurde das Ergebnis negativ beeinflusst. Ebenfalls belastet die hohe Anzahl der Krankheitstage das Jahresergebnis, insbesondere in der Sparte Bauhof.

9.1 Sparte Abwasser

Die kaufmännische Betriebsführung wird seit dem 01.01.2021 von der Stadt Gröditz durchgeführt. Seit Januar 2021 wurden sämtliche Rechnungen im elektronischen Workflow bearbeitet. Die Datenübernahme erfolgte schrittweise und wurde seitens der Wasserversorgung Riesa-Großenhain (WRG) unterstützend begleitet. Dadurch konnten die Datensätze annähernd ohne manuelle Nachbereitung in das System in Gröditz eingespielt werden.

Insgesamt wird für die Überführung der Betriebsführung von der WRG zur Stadtverwaltung Gröditz ein sehr positives Fazit seitens der Betriebsleitung gezogen. Durch den direkten Zugriff auf das H+H sind viele Daten schneller abrufbar. Ebenso ist die elektronische Rechnungsbearbeitung wesentlich effektiver. Zudem entfallen Fahrzeiten und die Einziehung der Forderungen knüpft ohne Bruch an die Mahnung an.

Der Wirtschaftsplan für die Jahre 2021/22 wurde im Stadtrat der Stadt Gröditz am 24.11.2020 beschlossen und von der Rechtsaufsichtsbehörde mit Bescheid vom 22.12.2020 genehmigt. Die gemeinsamen Planansätze zwischen Stadt und Eigenbetrieb deckten sich spiegelbildlich.

Das langfristige Ziel ist, in den kommenden Jahren ausgeglichene Ergebnisse zu erzielen, um im Finanzplan die Finanzierungen für die anstehenden Investitionen und für die Tilgungen der Kredite langfristig zu sichern.

Die Abwassersatzung nach dem SächsKAG 2004 wurde nach Ablauf des Kalkulationszeitraumes am 26.11.2019 rückwirkend zum 01.01.2019 vom Stadtrat beschlossen. Folgende Beitrags- und Gebührensätze wurden beschlossen:

- SW-Beitrag 1,02 €/m²
- SW-Gebühr 3,48 €/m³ für Gröditz und 4,20 €/m³ für Nauwalde
- RW-Gebühr 0,70 €/m²

Die allgemeine Kostenentwicklung durch verschiedene internationale politische Einflüsse hat auch für den Eigenbetrieb massive Auswirkungen. Daher steigen die Gebührensätze in 2023 deutlich. Die Gebührenkalkulation wird momentan im Betriebsausschuss und den Fraktionen beraten. Die künftigen Investitionstätigkeiten sollen mittelfristig soweit reduziert werden, dass das Anlagevermögen durch die Abschreibungen gesenkt werden kann und sich somit auch die kalkulatorischen Kosten aus der Verzinsung verringern. Dies sollte mittel- und langfristig zur Stabilisierung des Gebühreenniveaus beitragen.

Problematisch bleibt weiterhin die stetige Kostenunterdeckung, die aus den nicht durchsetzbaren kostendeckenden Einleitentgelten gegenüber Fremdeinleitern resultiert. Dennoch tragen die Erlöse aus diesem Bereich zur Deckung von Fixkosten bei, die ansonsten alleine durch den Gröditzer Gebührenzahler getragen werden müssten. Für die erhöhten Kosten durch die Klärschlamm Entsorgung wurde im ersten Quartal 2021 nach langen Verhandlungen Einigkeit erzielt.

Die Investitionen für die Folgejahre wurden entsprechend der Finanzlage des Eigenbetriebes eingeordnet und geplant.

Die Vollstreckung offener Forderungen wurde weiterhin verbessert. Durch regelmäßige Beratungen mit der Vollstreckungsbediensteten wurde ein gezieltes Vorgehen abgesichert.

Das Jahresergebnis 2022 wird wesentlich von den gestiegenen Kosten in allen Bereichen sowie der Bildung von Rückstellungen beeinflusst.

9.2 Sparte Bauhof

Nach der Angliederung des Bauhofes an den Eigenbetrieb zum 01.07.2011, wurde die Leistungsabrechnung komplett neu organisiert. Die Erfassung der erbrachten Leistungen erfolgt seit 2019 monatlich. Damit verringert sich die Anzahl der Rechnungen erheblich und dennoch werden Abweichungen in den Umsätzen rechtzeitig erkannt.

Trotz der geänderten Betriebsform des Bauhofes sind Kosteneinsparungen in deutlichen Größenordnungen jedoch nicht zu erwarten. Die Personalkosten machen den größten Teil der Gesamtkosten aus und sind nicht wesentlich zu beeinflussen. Gleiches gilt für Abschreibungen, Steuern und untergeordnete Nebenkosten (Telefon, Porto etc.). Daher wurde ein besonderes Augenmerk auf den effektiven Einsatz des Personals und der vorhandenen Technik gelegt. Es wurden gezielte Veränderungen im Wochenablauf eingeführt und damit höhere Arbeitszeitauslastungen erzielt.

Das Pflegeniveau auf den öffentlichen Flächen in Gröditz wird als sehr gut eingeschätzt. Der Altersdurchschnitt des Personals im Bauhof ist auch nach den bisherigen Neubesetzungen durchschnittlich noch zu hoch. Hinsichtlich möglicher Krankheitsausfälle stellt dieser Altersdurchschnitt ein gewisses Risiko für die Wirtschaftlichkeit des Bauhofes dar. Das erhöhte Ausfallrisiko wird bei der Planung von Pflichtaufgaben (z.B. Winterdienst) ebenfalls berücksichtigt und versucht zu bewerten. In den kommenden drei Jahren scheiden mehrere Mitarbeiter altersbedingt aus. Bei den Neubesetzungen der Stellen kann fachlich auf neue Gegebenheiten reagiert und das Durchschnittsalter gesenkt werden.

10 Chancen- und Risikobericht

Es bestehen Risiken im Sparverhalten der Bürger sowie dem demographischen Bevölkerungsrückgang. Dadurch kommt es häufiger zu Verstopfungen im Kanalnetz, welche Spüleinsätze verursachen. Die Kläranlage und viele weitere technischen Anlagen wurden in den Jahren um 2000 errichtet und sind daher entsprechend wartungsintensiv. Ein erhöhtes Ausfallrisiko besteht jedoch mit zunehmendem Alter der Anlagen. Gleichzeitig besteht das Risiko von Rohrbrüchen an Abwasserdruckleitungen. Im Bereich des ehemaligen Zellstoffwerkes wurden zum Teil Rohrschellen verbaut, welche für den Einsatz im Grundwasser ungeeignet sind. Daher werden in diesen Bereichen weitere Havarieeinsätze erwartet.

Ein Kostenrisiko besteht bei der Kanalbaumaßnahme Nauwalde (siehe vorstehende Erläuterung). Die Klage der Baufirma auf Werklohnachzahlung wurde im Dezember 2020 beim Landgericht Dresden eingereicht. Es wird mit einem mehrjährigen Rechtsstreit gerechnet. Nach derzeitigem Stand der ausgetauschten Argumente wird eine Erfolgsaussicht der Baufirma jedoch als gering eingeschätzt. Die Risikobewertung wird durch die Anwaltskanzlei des Eigenbetriebes permanent erneuert.

Der Rechtsstreit mit der Baufirma zum Bauvorhaben Reppiser Straße wurde in 2020 vor dem OLG entschieden. Inzwischen ist das Urteil rechtskräftig. Die Stadt Gröditz/Eigenbetrieb Abwasser erhält nach dem Urteil vom 03.09.2020 einen Schadenersatz in Höhe von 47.756,92 € zzgl. Zinsen. Ein Zahlungseingang erfolgte in 2022 vollständig.

Die (Ersatz-) Investitionen im Kanalbereich werden mittelfristig geringer ausfallen, da bereits weite Teile der Kanäle neu errichtet wurden. Dies hat zur Folge, dass das Anlagevermögen reduziert wird, was letztlich zur Stabilität der Abwassergebühren beiträgt.

Risiken im gesundheitlichen Bereich sind durch die Coronapandemie gegeben. Durch die Ausbreitung des Coronavirus haben sich Veränderungen im Arbeitsalltag ergeben, welche seitens der Betriebsleitung positiv bewertet werden. Die Nutzung von digitalen Medien wurde deutlich intensiviert. Gleichzeitig führten die Hygienemaßnahmen dazu, dass Krankheitsausfälle durch Erkältungen/Grippe etc. stark reduziert wurden.

Die gemeinsame Nutzung von Technik mit der Sparte Bauhof hat große Vorteile in beiden Sparten gebracht. Im Fall einer Havarie oder bei speziellen Einsätzen kann wesentlich flexibler und schlagkräftiger agiert werden.

Die vorhandene Technik im Bauhof unterliegt einer hohen mechanischen Beanspruchung. Daher kommt es gerade auch bei älterer Technik häufiger zu Ausfällen und erhöhtem Reparaturaufwand. Dieser Tendenz kann nur durch entsprechende Ersatzinvestition entgegengewirkt werden.

Gröditz, den 02.06.2023

Heiko Brabetz
Leiter des Eigenbetriebes Abwasser Gröditz

6 Einzeldarstellung der Unternehmen in privater Rechtsform

6.1 Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH

Rechtliche Verhältnisse

Firma	Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH
Gründung	4. Mai 1995
Sitz	Gröditz
Handelsregistereintragung	Amtsgericht Dresden, HRB 12163 am 18.09.1995
Gesellschaftsvertrag	Es gilt die in der Gesellschafterversammlung am 4.Mai 1995, zuletzt am 11.Juli 2018 geänderte, beschlossene Fassung.
Geschäftsjahr	Kalenderjahr
Gegenstand des Unternehmens	<p>Zweck der Gesellschaft ist es, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes, • vorrangig eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen, • die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen, • städtebauliche Entwicklungs- und Sicherungsmaßnahmen durchführen zu lassen. <p>Soweit es zur Erfüllung der vorgenannten Zwecke erforderlich ist, kann die Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, Eigenheimen und Eigentumswohnungen errichten lassen, betreuen, bewirtschaften und verwalten, • Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. <p>Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar und mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen und solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und verpachten, ferner Unternehmens-, Zusammenarbeits- und Interessens-gemeinschaften abschließen. Beteiligungen dürfen nur gemäß § 96 Absatz 2 Nummer 9 Sächsische Gemeindeordnung unterhalten werden.</p>
Stammkapital	255.645,94 EUR (500.000 DM)
Gesellschafter	Stadt Gröditz (100 %)

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2022

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen; gesamtwirtschaftliche Entwicklung sowie Branchenentwicklung

Die Bereitstellung von angemessenen und bezahlbaren Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten ist Grundlage und Unternehmenszweck der Kommunalen Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH.

Der demografische Wandel ist weiterhin eine große Herausforderung, dazu kommen aber noch aktuelle Themen, wie die Flüchtlingsproblematik, gestiegene Kosten und die Inflation. Die Einwohnerzahlen gehen aufgrund von Wegzügen infolge der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit oder Ausbildung und zusätzlich durch Abwanderung ins Umland weiter zurück. Während in Großstädten wie Dresden und Leipzig Wohnungsmangel herrscht und dadurch zu einer immer größeren Bebauungsdichte und höheren Mieten kommt, steigt im ländlichen Raum der Leerstand. Dies ist nicht zuletzt der Politik mit der Förderung der Infrastrukturen in Großstädten geschuldet.

Aus diesem Grund müssen durch alle Verantwortungsträger große Anstrengungen unternommen werden um die Bereiche Wirtschaft, Kultur, Wohnen und vor allem die Infrastruktur zu den Großstädten weiter zu verbessern. Dann wird auch das Wohnen im ländlichen Raum wieder attraktiver.

2. Unternehmensstruktur und Geschäftsumfang

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2022 ihre Tätigkeit weiter den gegebenen Markterfordernissen angepasst. Die Entwicklung des Unternehmens im Hinblick auf die Bestandsentwicklung der Gesellschaft basiert auf der wirtschaftlichen Stabilität. Im Jahr 2022 konnte die Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH das Angebot an individuellen Wohnungen durch eine bedarfsgerechte Sanierung und Renovierung der Mietbestände und des Wohnumfeldes weiterhin verbessern.

Nachstehendes Vorhaben ist innerhalb der Bestandsbewirtschaftung im Verlauf des Jahres umgesetzt worden:

- Abschluss der Erneuerung der Kellereingänge Am Kanal 14 bis 30

Das Sanieren und Modernisieren unserer Bestände hat weiterhin oberste Priorität, um unseren Wohnungsbestand zukunftsfähig zu erhalten.

Das Unternehmen bewirtschaftete ganzjährig 847 eigene Wohnungen. Für Dritte verwaltet das Unternehmen insgesamt 83 Wohneinheiten. Die Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen in und um unsere Wohngebäude wurden entsprechend des Wirtschaftsplanes realisiert.

3. Umsatzentwicklung

Der Leerstand betrug im Berichtsjahr 19,7 % und ist im Vergleich zum Vorjahr (22,9 %) um 3,2% gesunken. Der Leerstand per 31.03.2023 beträgt 19,9 Prozent.

Umsatzerlöse aus	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
	in T€							
Hausbewirtschaftung	3.210	2.855	2.894	2.903	2.924	2.917	2.855	2.799
Betreuungstätigkeit	25	25	23	23	23	23	20	20
	3.235	2.880	2.917	2.926	2.947	2.940	2.875	2.819

4. Investitionen und laufende Instandhaltungen

Aktivierungspflichtige Investitionen im Wohnungsbestand wurden in 2022 in Höhe von circa 72 T€ getätigt. Für Instandhaltungsmaßnahmen wurden im Berichtsjahr rund 486 T€ aufgewandt.

5. Ertragslag

Das Geschäftsjahr 2021 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 221 T€¹ ab.

6. Finanzlage

Alle im Berichtszeitraum durchgeführten Maßnahmen sind aus eigenen Mitteln finanziert worden. Das Geschäftsjahr 2022 stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
	in T€							
Jahresergebnis vor Ergebnisverwendung	221	213	275	178	184	279	284	157
Cashflow aus der lfd Geschäftstätigkeit	672	612	725	470	719	632	687	553
Cashflow aus Investitionstätigkeit	./72	./10	./10	./32	./2	./21	208	./66
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	./689	./722	./742	./723	./697	./648	./694	./581

¹ Überschuss Vorjahre: 2021=213T€; 2020=275 T€; 2019=178T€; 2018=184T€; 2017=279T€; 2016=284T€; 2015=157T€)

7. Vermögenslage

Das Gesamtvermögen besteht zu 84,4%² aus langfristig gebundenem Vermögen. Die Kapitalstruktur ist durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital von 82,1 % geprägt.

Darlehen wurden auch in 2022 planmäßig getilgt. Außerplanmäßige Tilgungen bzw. Sondertilgungen wurden nicht vorgenommen. Der Stand der Bankdarlehen betrug zum Stichtag 31.Dezember 2022 insgesamt 4.387 T€³. Die Liquidität ist langfristig gesichert und kann zusätzlich stabilisiert werden.

8. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Der Krieg in der Ukraine zieht Folgen auch für die Gesellschaft mit sich. Kostensteigerungen in allen Bereichen, insbesondere bei den Baukosten und beim Energiebezug, sind weiterhin nicht auszuschließen. Weitere berichtspflichtige Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

Im Jahr 2023 und bis in das Jahr 2024 wird das Bauprojekt in der Ludwig-v.-Beethoven-Str. 9 - 14 einen großen Stellenwert einnehmen. Dabei werden drei Aufzugsanbauten so angebracht, dass jeweils zwei Eingänge einen Fahrstuhl nutzen können. Im Zuge dessen werden die bis dahin einfachen Ein-Raum-Wohnungen ohne Balkon zu attraktiven Zwei-Raum-Wohnungen, wahlweise mit Balkon oder Loggia umgebaut. Die Anpassung der Elektrik an den heutigen Standard rundet das Vorhaben ab. Das Projekt wird durch die Sparkasse Meißen mit EUR 2,5 Mio finanziert.

Die geordnete Eingliederung und Integration von Asylbewerbern hat nach wie vor Bestand. Das Landratsamt Meißen schätzt den Standort Gröditz weiterhin als feste Größe für die Unterbringung von Migranten auch in den nächsten Jahren. Weitere Wohnungen im gesamten Bestand sind von Interesse. Die gute Zusammenarbeit mit der Diakonie, dem Ausländeramt und der KWG konnte weiter ausgebaut werden. Auch der Krieg in der Ukraine hat dazu geführt, dass weitere Wohnungen vermietet werden konnten. Dazu wurden unter anderem auch länger leerstehende Wohnungen modernisiert.

Forderungsausfälle

Am Bilanzstichtag 31.12.2022 standen Mietforderungen in Höhe von circa 39 T€⁴ zu Buche. Abgeschlossene Ratenzahlungsvereinbarungen werden in der Regel von den Mietern bedient.

Bei den Betriebskosten ist ein leichter Anstieg im Jahr 2022 zu verzeichnen gewesen. Eine starke Steigerung gab es hingegen bei den Heizkosten. Positiv dagegen wirkt der staatliche Zuschuss aus dem Erdgas-Wärme-Soforthilfegesetz entgegen, der im Dezember 2022 ausgezahlt wurde.

Aktuell bewegt sich die Inflationsrate auf hohem Niveau. Wesentliche Folgen sind weitere Kostensteigerungen in allen Aufwandsbereichen sowie im weiteren Verlauf eine Erhöhung der Zinsen im Hinblick auf die Aufnahme bzw. Prolongation von Fremdkapital. Die Gesellschaft verfügt über längerfristige Zinsbindungen, gleichwohl ist mittelfristig mit einem Anstieg der Finanzierungskosten zu rechnen.

9. Prognosebericht

Die Gesellschaft erwartet für 2023 gegenüber dem Vorjahr leicht steigende Erlöse und ein leicht steigendes Jahresergebnis.

Die Anpassung der Grundmiete ist eingeschränkt, da ein großer Teil der Mieter Hertz IV bezieht. Die Mieten werden von den Sozialämtern nach den jeweiligen Richtlinien der Kosten für die Unterkunft (KdU) bezahlt.

Im Mittelpunkt der Weiterentwicklung des Unternehmens steht auch weiterhin unverändert als übereinstimmende Zielsetzung aller Beteiligten die konsequente Verbesserung der Zukunftsfähigkeit des Wohnungsbestandes.

Die Entwicklung der Liquidität sowie der Darlehensstände wird auch weiterhin durch ein zeitnahes Controlling System überwacht und dokumentiert.

Gröditz, im April 2023

Ronald Schulze
Geschäftsführer

² Langfristig gebundenes Vermögen Vorjahre: 2021=86,3%; 2020=87,7%; 2019=87,5%; 2018=86,4%; 2017=86,9%; 2016=87,6%

³ Bankdarlehen Vorjahre: 2021=4.387T€; 2020=5.113T€; 2019: 5.859T€; 2018: 6.583T€; 2017: 7.280T€; 2016.: 7.929T€

⁴ Mietforderungen Vorjahre: 2021=27T€; 2020=11T€; 2019=21T€; 2018=34T€; 2017=21T€; 2016=29T€

6.2 KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost (ENSO)

Rechtliche Verhältnisse

Allgemeine Angaben

Firma	KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost, Sebnitz	
Sitz	Kirchstraße 5, 01855 Sebnitz	
Geschäftsadresse	Dresdner Straße 48 01844 Neustadt in Sachsen Telefon (0 35 96) 56 12 40 kbo@kbo-online.de	
Gründung	Die Gesellschaft wurde am 08. September 1995 unter der Firma "Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH" (kurz: KBO) gegründet. Die Gesellschaft wurde am 12. März 1996 unter der HRB-Nr. 12833 am Amtsgericht Dresden eingetragen. Die Gesellschaft wurde in der Gesellschafterversammlung am 18. November 2008 in „KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost“ umfirmiert. Die Eintragung am Amtsgericht Dresden erfolgte am 3. Dezember 2008.	
Gegenstand des Unternehmens	Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der SachsenEnergie AG, und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an dieser Gesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter. Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben, <ol style="list-style-type: none"> 1. in der Hauptversammlung der SachsenEnergie AG und – soweit gesetzlich zulässig – in deren Aufsichtsrat die Interessen ihrer Gesellschafter bestmöglich zu vertreten; dies betrifft insbesondere das Interesse der Gesellschafter an einer möglichst hohen und nachhaltigen Ausschüttung von Dividenden; 2. in Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses der Gesellschafter tätig zu werden; 3. die Interessen des Gesellschaftergesamttheit in allen Fragen der Versorgung gegenüber der SachsenEnergie AG, den staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten; 4. die Gesellschaftergesamttheit und im Ausnahmefall auch Dritte in allen Fragen der Versorgung zu beraten. 	
Rechtsform	GmbH	
Stammkapital	20.144.184 Euro	
Geschäftsführung	Katrin Fischer (einzelvertretungsberechtigt)	
Mitarbeiter	Geschäftsführerin und 1 Angestellte	
Aufsichtsrat	Frank Schöning, Lothar Herklotz, Gerd Barthold, Karin Berndt, Heiko Driesnack, Jörg Mildner, Gisela Pallas, Frank Peuker, Jochen Reinicke, Ralf Rother Willem Riecke, Kerstin Ternes;	Aufsichtsratsvorsitzender, Bürgermeister Gmde Kreischa 2. Stellvertreter, Bürgermeister aD Gemeinde Röderaue Bürgermeisterin aD Gemeinde Nünchritz Bürgermeisterin Stadt Seiffhennersdorf Bürgermeister Stadt Königsbrück Bürgermeister aD Gemeinde Lohmen Bürgermeister aD Gemeinde Demitz-Thumitz Bürgermeister Gemeinde Großschönau Bürgermeister Stadt Gröditz Bürgermeister Gemeinde Wilsdruff Bürgermeister Stadt Herrnhut Bürgermeisterin a.D. Stadt Großröhrsdorf
Gesellschafter	147 (Vorjahr 146)	
Treugeber	5	
Gremien	Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat	

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2021/2022

1 Geschäftsmodell des Unternehmens

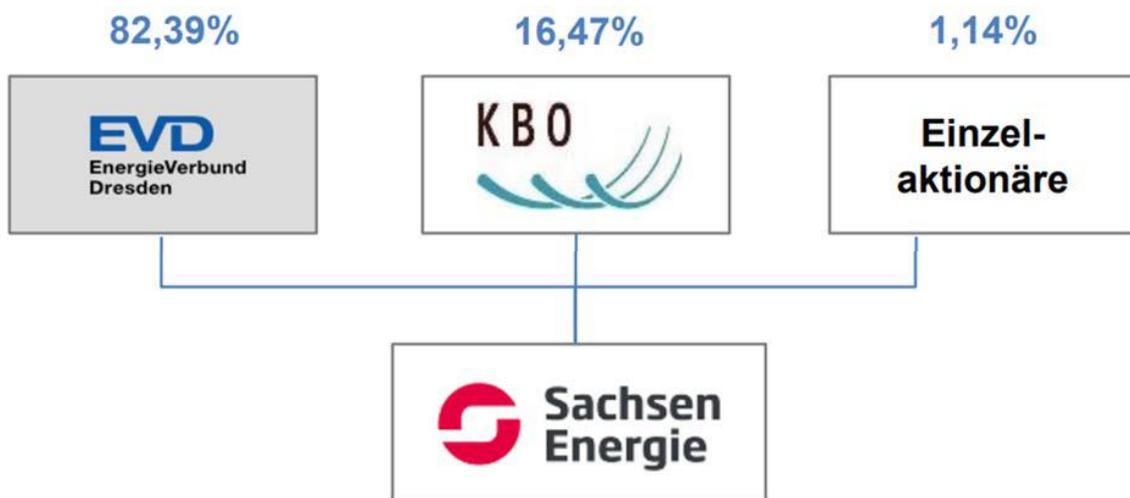
Die KBO hält eine Beteiligung in Höhe von 16,47 % an der SachsenEnergie AG und nimmt alle sich aus dieser Beteiligung ergebenden Rechte und Pflichten wahr. Die KBO besitzt 677.972 Aktien an der SachsenEnergie AG.

An der KBO sind 147 Gesellschafter beteiligt. Das Stammkapital beträgt 20.144.184 Euro. Die KBO hält eigene Anteile von 383.500 Euro.

Die SachsenEnergie AG ist ein Konzernunternehmen der Technischen Werke Dresden GmbH (TWD). Die TWD ist die konzernsteuernde kommunale Holding der Landeshauptstadt Dresden mit den Geschäftsbereichen der Energie- und Wasserversorgung, der Entsorgung, des öffentlichen Nahverkehrs, der Dresdner Bäder sowie ergänzender Dienstleistungen. Die Unternehmen im Bereich der Energie- und Wasserversorgung sind seitens der TWD in der EnergieVerbund Dresden GmbH (EVD) konzentriert.

Das Grundkapital der SachsenEnergie AG beträgt 210.978.927,50 EUR, dem 4.116.662 Aktien gegenüberstehen.

Beteiligungsstruktur der SachsenEnergie AG zum 31.08.2022



1) EVD – Energie Verbund Dresden GmbH

2 Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Jahr 2021 stand die Energiepolitik in Deutschland im Ergebnis der Bundestagswahlen im besonderen Fokus. Die neue Bundesregierung hat das Ziel, die Energiewende weiter zu beschleunigen. Im Koalitionsvertrag sind u.a. folgende Schwerpunkte verankert:

- für das Jahr 2030 soll ein Anteil von 80 % erneuerbarer Stromerzeugung und 50 % klimaneutral erzeugter Wärme angestrebt werden
- Planungs- und Genehmigungsverfahren sollen schneller vollzogen werden
- die Ausbauziele für Windkraft und PV-Strom sollen angehoben werden
- der Kohleausstieg soll bis 2030 vollzogen werden

Auf europäischer Ebene hat das Parlament der Verschärfung des europäischen Klimaziels von 40 % auf 55 % Treibhausgasreduktion bis 2030 zugestimmt. Darauf aufbauend hat die Europäische Kommission umfangreiche Vorschläge zur Überarbeitung und Ergänzung der klima- und energiepolitischen Gesetzgebung eingebracht, die von der Zustimmung der EU-Staaten und des Europäischen Parlaments abhängen.

Im Juni 2021 beschloss der Bundestag die Anpassung des Bundes-Klimaschutzgesetzes, welches nunmehr eine Klimaneutralität bis 2045 verlangt. Für den Energiesektor bedeutet die Umsetzung nunmehr eine Treibhausgasreduktion innerhalb von 10 Jahren um 61 %. Dieser enormen Herausforderung wird sich auch die SachsenEnergie-Gruppe mit Investitionen in emissionsfreie Erzeugung und dem Ausbau der erforderlichen Netzinfrastruktur stellen. Als große Herausforderung für die Ertragskraft und Investitionsfähigkeit der Netze erweist sich die aktuelle Ausgestaltung der Netzregulierung, insbesondere im Bereich der Eigenkapitalverzinsung.

Die Energiemärkte hatten in 2021 erhebliche Preissteigerungen infolge der nach der Corona-Krise wieder anlaufenden Konjunktur zu verzeichnen. Es wurde begonnen, die Beschaffungsverträge im Gas mit Russland von ölandizierten hin zu kurzfristigen Lieferverträgen umzubauen. Damit verbunden waren Preissteigerungen für LNG.

3 Geschäftsverlauf der SachsenEnergie AG im Jahr 2021

Die SachsenEnergie AG zieht für das Geschäftsjahr 2021 eine positive Bilanz. Mit 121,3 Mio. EUR liegt das Ergebnis vor Ergebnisabführung weit über dem Vorjahreswert (37,7 Mio. EUR), jedoch geringfügig unter dem Planwert (123,5 Mio. EUR).

Die Ergebnisentwicklung in 2021 wurde wesentlich bestimmt durch neu abgeschlossene Ergebnisabführungsverträge mit den Konzerngesellschaften DREWAG, SachsenNetze, SachsenEnergieBau, Sachsen-GigaBit sowie SachsenServices. Eine in Summe höhere Rohmarge wirkte sich ebenfalls positiv auf das Ergebnis aus. Dagegen wirkten die Rückstellungszuführungen für drohende Verluste aus Strom- und Gasverkäufen als Folge der aktuellen Situation an den Strom- und Gasmärkten ergebnismindernd.

Die Umsatzerlöse liegen mit 1.488,8 Mio. EUR um 241 Mio. EUR über dem Vorjahr. Der Materialaufwand beträgt 1.325,5 Mio. EUR (Vj. 1.095,3 Mio. EUR). Ausschlaggebend für den Anstieg sind in erster Linie die preisbedingt höheren Strom- und Gasbezugsaufwendungen sowie höhere Aufwendungen für bezogene Leistungen, wie Netznutzungsentgelte und nationale Emissionszertifikate. Die Absatzmengen von Strom sind in 2021 im Vergleich zum Vorjahr gesunken, während der Gasabsatz sich erhöht hat.

Das Finanzergebnis von 128,7 Mio. EUR ist aufgrund der erstmalig enthaltenen Gewinnabführungen der DREWAG, der SachsenGigaBit und der SachsenServices nur eingeschränkt mit dem Vorjahr (-1,2 Mio. EUR) vergleichbar. Die Übernahme der Verluste der SachsenNetze HS.HD und der SachsenNetze aufgrund der Verlustausgleichsverpflichtungen aus den Gewinnabführungsverträgen wirkt sich 2021 mit -13,9 Mio. EUR negativ auf das Jahresergebnis aus.

Das Investitionsvolumen der SachsenEnergie AG betrug im Jahr 2021 114,1 Mio. EUR (Vj. 135,7 Mio. EUR). Schwerpunkt bildeten dabei die Investitionen in die Erneuerung und Erweiterung der Stromverteilungsanlagen, der Ausbau der Gasbezugs- und Verteilungsanlagen sowie der Ausbau der Informationsnetze.

Die SachsenEnergie-Gruppe baut seit 2015 die Breitbandinfrastruktur im Netzgebiet stufenweise aus. In 2021 wurden 39,8 Mio. EUR investiert.

Für die Planung und Modernisierung der bestehenden Energieversorgungszentren für die Halbleiterindustrie im Dresdner Nordraum hat das Planungs- und Genehmigungsverfahren begonnen, für welches das 100-prozentige DREWAG-Tochterunternehmen SachsenEnergie Kraftwerksgesellschaft Dresden Wilschdorf GmbH & Co. KG verantwortlich ist.

In 2021 hat die DREWAG die Energieanlagen Frank Bündig GmbH übernommen, die sich mit Planung, Projektierung, Bau und Projektüberwachung von Windenergieanlagen beschäftigt. Zum Jahresende 2021 ist das seit 2020 neu errichtete Blockheizkraftwerk in Bautzen in Betrieb gegangen, welches mit Kraft-Wärme-Kopplung eine klimafreundliche Fernwärmeversorgung sicherstellt. Die Investitionen waren zum großen Teil fremdfinanziert. Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2021 jederzeit gesichert.

4 Wirtschaftliche Lage der KBO im Geschäftsjahr 2021/2022

a) Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2021/2022 hat die KBO einen Jahresüberschuss in Höhe von 13.716,6 TEuro erzielt. Das Ergebnis wird maßgeblich von den Beteiligungserträgen aus der Dividende der SachsenEnergie AG (vormals ENSO AG) bestimmt. Mit Beschluss der Hauptversammlung der SachsenEnergie AG am 14.07.2022 erfolgte die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2021. Die KBO erhielt entsprechend ihrer Beteiligungsquote in Höhe von 16,47 % eine Dividendenzahlung von 14.667,3 TEuro. Dies entspricht der vertraglich vereinbarten festen Ausgleichszahlung von 16,57 Euro je Aktie

Mit Datum vom 10.12./11.12.2020 hat KBO einen Beratervertrag mit der TWD für Leistungen einer möglichen Zusammenarbeit zwischen TWD und den ostsächsischen Kommunen geschlossen. Im Geschäftsjahr erzielte KBO im Zusammenhang mit diesem Vertrag Umsatzerlöse in Höhe von 60 TEuro.

Im Aufwandsbereich sind als größte Kostenpositionen Personalkosten in Höhe von 74,4 TEuro, Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 50,1 TEuro sowie Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 38 TEuro hervorzuheben.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Kosten (Darlehensentgelt und Kompensationszahlung) in Höhe von 417,6 TEUR enthalten, die im Zusammenhang mit dem zwischen EVD und KBO abgeschlossenen Aktienleihvertrag stehen. Die Zinsen in Höhe von 416 TEUR sind im Geschäftsjahr im Zusammenhang mit dem gestundeten Kaufpreis für die zugekauften Aktien von der EVD sowie mit einem im Geschäftsjahr aufgenommenen Betriebsmittelkredit angefallen. Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist eine Erstattung in Höhe von 8,4 TEUR enthalten, die sich auf Vorjahre bezieht.

Der Plan-Ist-Vergleich für das Berichtsjahr 2021/2022 weist folgende Werte aus:

	Plan in T€	Ist in T€	Abweichungen in T€
Einnahmen	14.728,7	14.729,9	1,2
davon Beteiligungserträge	14.667,2	14.667,3	0,1
Ausgaben	1.155,2	1.013,3	-141,9
Jahresergebnis	13.573,5	13.716,6	143,1
Tilgung	5.485,0	5.485,0	0
ausschüttbares Jahresergebnis	8.088,5	8.231,6	143,1

Die Abweichungen beim Plan-Ist-Vergleich betreffen im Wesentlichen einen geringeren Aufwand für Rechts- und Beratungskosten. Die Geschäftsführung schlägt nach dem vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021/2022 eine Dividendenausschüttung in Höhe von 7.500,4 TEUR vor. Dies entspricht wie geplant einer Dividende je Geschäftsanteil von 0,38 EUR. Als Vorabausschüttung wurde im Geschäftsjahr bereits ein Betrag in Höhe von 5.920,5 TEUR (0,30 EUR/Geschäftsanteil) gezahlt.

b) Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2021/2022 zeigt die Zahlungsströme getrennt nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes.

	2021/2022	2020/2021	2019/2020	2018/2019	2017/2018
in Tausend Euro					
Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+13.456	+9.513	+7.225	+13.291	+12.492
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	-1	-40.933	1	2	0
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-11.972	+30.030	-8.032	-13.453	-23.088
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	+1.483	-1.390	-806	-160	-10.569
Finanzmittelbestand am 31.08.	2.383	900	2.289	3.095	3.255

Die Kennzahlen zur Liquidität haben sich in 8 Jahren wie folgt entwickelt:

	2021/2022	2020/2021	2019/2020	2018/2019	2017/2018	2016/2017	2015/2016	2014/2015
Effektivverschuldung	54.701T€	59.899T€	0,33%	keine	keine	keine	keine	keine
Kurzfristige Liquidität	65.989%	25.827%	30.261%	k.A.*	k.A.*	k.A.*	10.502%	10.537%

*keine Angabe, da keine Verbindlichkeit

Die Verschuldung ist im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Dies ist auf die geleistete Tilgungsrate in Bezug auf den von EVD gestundeten Kaufpreis für die zugekauften Aktien zurückzuführen. Die kurzfristige Liquidität ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund eines stichtagsbezogenen höheren Bankguthabens gestiegen. Die Liquidität war im Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt gesichert.

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der KBO beträgt 97.774 TEuro. Diese ist im Vergleich zum Vorjahr um 1.489 TEuro angestiegen. Das Anlagevermögen beträgt unverändert zum Vorjahr 95.347 TEUR und besteht im Wesentlichen aus Finanzanlagen (Beteiligung an der SachsenEnergie AG). Das Umlaufvermögen in Höhe von 2.393 TEUR hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.456 TEUR erhöht und besteht im Wesentlichen aus Geldanlagen und Guthaben bei Banken.

Das Eigenkapital beträgt 40.664 TEUR und ist im Vergleich zum Vorjahr um 5.230 TEUR aufgrund des höheren Jahresüberschusses angestiegen. Die Verbindlichkeiten betragen 57.094 TEUR (Vj. 60.836 TEUR) und bestehen zu 35.785 TEUR aus dem von EVD gestundeten Kaufpreis für die zugekauften Aktien sowie zu 21.297 TEUR aus der Rückgabeverpflichtung für die von EVD geliehenen Aktien. Im Geschäftsjahr wurde der von EVD gestundete Kaufpreis planmäßig in Höhe von 3.485 TEUR getilgt.

5 Finanzielle Leistungsindikatoren

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung von wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren der letzten 7 Jahre zusammengefasst:

	2021/2022	2020/2021	2019/2020	2018/2019	2017/2018	2016/2017	2015/2016
Investitionsdeckung	193%	146 %	44 %	371 %	215 %	48,1 %	keine Investitionen
Vermögensstruktur	98 %	99 %	92 %	91 %	91 %	70,5 %	70,1 %
Fremdkapitalquote	58 %	63 %	1,83 %	0,03 %	0,11 %	0,03 %	0,3 %
Eigenkapitalquote	42 %	37 %	98,2 %	99,7 %	99,88 %	99,97 %	99,7 %
Eigenkapitalrendite	34 %	27 %	20,41 %	36,62 %	34,26 %	28,37 %	28,3 %
Gesamtkapitalrendite	14 %	10 %	20,04 %	36,51 %	34,22 %	28,37 %	28,2 %

Die Vermögensstruktur ist nahezu unverändert vollständig durch die Finanzanlagen (Beteiligung an der SachsenEnergie AG) bestimmt. Die Fremdkapitalquote hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der geleisteten Tilgung verringert. Die Eigenkapitalquote hat sich aufgrund des gestiegenen Jahresüberschusses erhöht.

6 Gesamtaussage

Der Geschäftsverlauf der KBO ist maßgeblich mit der Entwicklung der SachsenEnergie AG verknüpft. Die SachsenEnergie AG erzielte im Geschäftsjahr 2021 einen Bilanzgewinn in Höhe von 63 Mio. Euro. Der Jahresüberschuss in Höhe von 21,5 Mio. Euro wurde zur Stärkung der Eigenkapitalquote vollständig der Gewinnrücklage zugeführt. Die feste Ausgleichszahlung an die KBO betrug 21,83 Euro/Aktie und erhöhte sich damit im Vergleich zur Dividende des Vorjahres (16,57 Euro/Aktie). Die höheren Beteiligungserträge waren ursächlich für das im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Jahresergebnis der KBO.

7 Prognosebericht

7.1 SachsenEnergie AG

Gemäß dem Wirtschaftsplan soll in 2022 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 165 Mio. EUR erwirtschaftet werden, welches damit wesentlich über dem Ergebnis von 2021 liegen wird. Einen wesentlichen Teil des Unternehmensergebnisses machen die Ergebnisübernahmen aus den Abführungsverträgen (insbesondere DREWAG) aus.

Die Prognosen wurden vor Ausbruch des Russland-Ukraine-Kriegs erstellt. Die gesamten Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sind weder geopolitisch noch energiepolitisch und wirtschaftlich zum gegenwärtigen Zeitpunkt absehbar. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt geht SachsenEnergie für das Jahr 2022 davon aus, dass das geplante Ergebnis nicht vollumfänglich erreicht wird. Ursächlich für diese Entwicklung sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Beteiligungen.

Für 2022 sind Investitionen bei der SachsenEnergie AG mit einem Gesamtvolumen von 350,3 Mio. EUR geplant. Schwerpunkte neben den Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich sind der Ausbau der Breitbandinfrastruktur, Investitionen in die Informationsverarbeitung und die Telekommunikationsnetze, Ersatz und Erweiterung der Liegenschaften (u.a. Sanierung des Bestandsgebäudes CITY CENTER), Errichtung von Photovoltaikanlagen sowie Investitionen in Finanzanlagen.

7.2 KBO

Die Geschäftsführung der KBO geht für die Planungsperiode 2022/2023 von einer positiven Geschäftsentwicklung der SachsenEnergie AG aus. KBO erhält aufgrund eines zwischen SachsenEnergie AG und EVD bestehenden Ergebnisabführungsvertrages für die Dauer von 10 Jahren eine feste Ausgleichszahlung in Höhe von 21,83 Euro/Aktie. In diesem Zeitraum soll der gestundete Kaufpreis für die zugekauften Aktien an EVD getilgt werden. Ab 2031 sinkt die feste Ausgleichszahlung auf einen Betrag von 14,81 Euro/Aktie. Für die Gesellschafter der KBO wird für das Geschäftsjahr 2022/2023 eine Dividende in Höhe von 0,48 Euro/GA geplant.

8 Chancen- und Risikobericht

Die Entwicklung der KBO ist an die wirtschaftliche Entwicklung der SachsenEnergie AG und deren Tochterunternehmen geknüpft und somit auch an deren Chancen und Risiken. Für die Dauer von 10 Jahren erhält die KBO unabhängig vom wirtschaftlichen Ergebnis der SachsenEnergie AG jährlich eine feste Ausgleichszahlung. Darüber hinaus besteht für die KBO die Chance ab dem Jahr 2025, bei einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung der SachsenEnergie AG, zusätzlich von einer variablen Ausgleichszahlung zu partizipieren.

Die unternehmerischen Bedingungen im Umfeld der Energiebranche haben sich weiter verschärft. Die Unsicherheiten, insbesondere hinsichtlich der energiepolitischen Entscheidungen und der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung infolge des Russland-Ukraine-Kriegs sind merklich größer geworden. Die stark volatilen Preise sind mit steigenden Risiken im Beschaffungs-, Vertriebs- und Erzeugungsbereich verbunden. Die Planungssicherheit hat deutlich abgenommen. Der Wettbewerbsdruck ist anhaltend hoch. Vorteilhaft ist die thematisch breite Aufstellung sowie die diversifizierte Kundenstruktur der SachsenEnergie. Dies wird durch die Eingliederung der DREWAG verstärkt.

Obwohl die SachsenEnergie eine klare Ausrichtung hat, kann sie die Folgen des Russland-Ukraine-Kriegs, der Pandemie, der Energiepreisentwicklungen, der Engpässe auf den Zuliefermärkten und damit die weitere Entwicklung für die SachsenEnergie-Gruppe nur unzureichend in Gänze absehen. Die Prognose für das Geschäftsjahr 2022 und die Folgejahre ist deshalb weiterhin mit größeren Unsicherheiten verbunden.

Sebnitz, 23. September 2022

Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost
Katrin Fischer
Geschäftsführerin

6.3 Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH

Rechtliche Verhältnisse

Firma	Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Gründung	26. Juni 2002 (Urkunde 656/2002 Notar Dr. Braun)	
Sitz	Neugasse 39/40, 01662 Meißen	
Handelsregistereintragung	Handelsregister Dresden, HRB 22152 am 11.11.2003	
Gesellschaftsvertrag	gültig in der Fassung vom 08.07.2010	
Geschäftsjahr	Kalenderjahr	
Gegenstand des Unternehmens	Übernahme von Aufgaben der Wirtschaftsförderung und Strukturentwicklung im und für den Landkreis Meißen und die dazugehörigen Städte und Gemeinden. Sicherung vorhandener und die Schaffung der Voraussetzungen zur Entstehung neuer Arbeitsplätze durch die Unterstützung und Förderung der im Landkreis ansässigen Unternehmen. Vermittlung von Beratung bei der Gründung oder der Ansiedlung von Unternehmen im Landkreis Meißen. Allgemeine Förderung des Tourismus durch Werbung für die Region Landkreis Meißen.	
Geschäftsführung	Herr Sascha Dienel	
Stammkapital	38.000,00 Euro	
Gesellschafter		
	Landkreis Meißen	10.650,00 Euro
	Sparkasse Meißen	10.000,00 Euro
	Große Kreisstadt Coswig	1.600,00 Euro
	Große Kreisstadt Meißen	2.000,00 Euro
	Große Kreisstadt Radebeul	2.200,00 Euro
	Große Kreisstadt Riesa	2.500,00 Euro
	Große Kreisstadt Großenhain	1.400,00 Euro
	Gemeinde Ebersbach (ab 2018)	350,00 Euro
	Gemeinde Diera-Zehren	250,00 Euro
	Gemeinde Käbschütztal	200,00 Euro
	Gemeinde Klipphausen	700,00 Euro
	Gemeinde Moritzburg	550,00 Euro
	Gemeinde Niederau	300,00 Euro
	Gemeinde Weinböhla	700,00 Euro
	Stadt Nossen	850,00 Euro
	Stadt Radeburg	550,00 Euro
	Stadt Gröditz	550,00 Euro
	Stadt Lommatzsch	400,00 Euro
	Stadt Strehla	300,00 Euro
	Gemeinde Stauchitz	250,00 Euro
	Gemeinde Röderau	200,00 Euro
	Gemeinde Lampertswalde (seit 2021)	200,00 Euro
	Gemeinde Priestewitz	250,00 Euro
	Gemeinde Wülknitz	100,00 Euro
	Gemeinde Thiendorf (seit 2017)	250,00 Euro
	Gemeinde Zeithain	450,00 Euro
	Gemeinde Hirschstein	150,00 Euro
	Gemeinde Glaubitz	150,00 Euro
	Gemeinde Schönfeld	150,00 Euro
	Stammkapital gesamt:	38.000,00 Euro
	Die Stammeinlagen sind in voller Höhe erbracht.	

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht und berät die Geschäftsführung. Darüber hinaus beschließt der Aufsichtsrat den von der Geschäftsführung vorgelegten Wirtschafts- und Finanzplan und ist für die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführung verantwortlich.

Zum Bilanzstichtag gehörten dem Aufsichtsrat folgende Personen an:

Herr Frank Neupold, Vorsitzender (seit 11.12.2014)
Herr Dr. Sven Mißbach, stellvertretender Vorsitzender (seit 25.09.2020)
Herr Rainer Schikatzki (Sparkasse Meißen)
Herr Andreas Herr (bis 31.12.2022 Landkreis Meißen)
Herr Daniel Höhn (seit 16.09.2020 Sparkasse Meißen)
Herr Olaf Raschke (seit 25.09.2020 OBM Stadt Meißen)
Herr Uwe Klingor (Gemeinde Käbschütztal)
Herr Falk Hentschel (seit 25.09.2020 Gemeinde Ebersbach)
Herr Lutz Thiemig (Gemeinde Glaubitz)
Herr Uwe Klingor (bis 07.10.2022 BM Gemeinde Käbschütztal)
Herr Frank Müller (seit 07.10.2022 BM Gemeinde Käbschütztal)

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2022

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH (WRM) ist eine Einrichtung zur Förderung der regionalen Wirtschaftsstruktur und der Strukturentwicklung im und für den Landkreis Meißen. Das Tätigkeitsfeld konzentriert sich auf die an der Gesellschaft beteiligten Städte und Gemeinden des Landkreises. Die WRM arbeitet ohne Gewinnstreben. Ein eventuell erzielter Gewinn wird ausschließlich zur Erfüllung des Gesellschaftszweckes verwendet. Die Gesellschafter sind kommunaler Art bzw. öffentlich-rechtliche Einrichtungen.

Die Aufgaben der Gesellschaft bestehen vor allem in der Unterstützung der im Landkreis ansässigen Unternehmen im Rahmen der Unternehmensentwicklung, der Ansiedlung neuer Unternehmen im Landkreis Meißen, der zielorientierten Vermarktung des Landkreises, der Unterstützung und Förderung von Existenzgründungen sowie einer bedarfsorientierten Unterstützung der Kommunen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland sowie auch im Landkreis Meißen war im Jahr 2022 weiterhin durch die Corona-Pandemie beeinflusst, hinzu kamen Verunsicherungen sowie Preissteigerungen in Verbindung mit dem Russischen Angriffskrieg in der Ukraine. Die im Jahresverlauf gestiegenen Zinsen sorgten für höhere Finanzierungskosten bei den Unternehmen. Die Inflation sorgte für höhere Beschaffungs- und Betriebskosten und Lieferketten waren hier und da weiterhin gestört. In Verbindung mit dem Anstieg des Mindestlohns mussten die Unternehmen auch Anpassungen für Mitarbeiter in den anderen Gehaltsgruppen vornehmen.

Die Anpassungen der GRW-Förderrichtlinie (Investitionszuschuss über die Sächsische Aufbaubank) haben zur Folge, dass Vorhaben von kleinen und mittelgroßen Unternehmen bestimmte Branchen im Landkreis Meißen nur noch mit einem verhältnismäßig niedrigen Fördersatz unterstützt werden. Vorhaben von Großunternehmen erfahren keine Förderung mehr. Auch die Neugestaltung der Förderrichtlinie Regionales Wachstum hat bewirkt, dass von Unternehmen aus dem Landkreis kaum noch Interesse an diesem Förderprogramm bestand. Andere Förderrichtlinien, wie die Unterstützung von Digitalisierungsvorhaben oder der Markteinführung innovativer Produkte, wurden erst zum Jahresende 2022 veröffentlicht.

Zahlreiche Maßnahmen dokumentieren, dass sich Unternehmen aus dem Landkreis weiterentwickeln und positive Zukunftserwartungen haben. Die Elbe-Stahlwerke Feralpi haben die Errichtung eines neuen Walzwerks in Riesa bekannt gegeben und auch den ersten Spatenstich vollzogen. Die Schweizer Technologiefirma Beyond Gravity gab im Jahresverlauf bekannt, dass sie den Standort Coswig ausbauen wird. Die Firma Hermes informierte darüber, dass in Thiendorf ein neues Logistikzentrum auf einer sieben Hektar großen Fläche errichtet wird, in dem später 100 Arbeitskräfte arbeiten. Außerdem gab die Georgsmarienhütte Unternehmensgruppe (GMH-Gruppe) bekannt, in den nächsten Jahren 45 Millionen Euro in den Standort Gröditz zu investieren. Die Allgäuer Firma Finsterwalder vollzog den Spatenstich für ihren Logistikstandortneubau im Industrie- und Gewerbegebiet Glaubitz – Zeithain. Auch hier werden mehr als 100 Arbeitsplätze am Standort geschaffen.

Insolvenzfälle größerer Unternehmen waren 2022 im Landkreis nicht zu verzeichnen. Ebenso wurden keine Produktionsverlagerungen größerer Betriebseinheiten vorgenommen oder angekündigt. Ein Unternehmen aus dem Bereich Werkzeugbau hat den Standort im Landkreis Meißen geschlossen. Aufgrund des soliden Arbeitsmarktes und des Fachkräftebedarfs ansässiger Firmen verlief diese Standortschließung ruhig. Beim Gründungsgeschehen waren in der Region keine Änderungen zu den Vorjahren wahrnehmbar. Das Gründungsgeschehen ist eher als niedrig einzuschätzen.

Dass sich das Arbeitskräfteangebot in den letzten Jahren verringert hat, haben viele Unternehmensentscheider erkannt und planen inzwischen einen Personalaufbau längerfristig bzw. sind bereit, mehr Aufwand für die Fachkräftegewinnung auf sich zu nehmen. Ebenso legen inzwischen auch viele Entscheider mehr Wert auf Mitarbeiterbindung und haben daher entsprechende Maßnahmen eingeführt.

2.2. Geschäftsverlauf

Die WRM hat im Jahr 2022 wieder zahlreiche Beratungsgespräche durchgeführt. Diese Beratungen beinhalteten Standortsuchen, Erweiterungs- und Digitalisierungsvorhaben als auch Fördermöglichkeiten für neue Produkte. Neben der Beratung und Beantragung zu Fördermöglichkeiten wurde auch die Unterstützung zu Finanzierungsfragen nachgefragt.

Bezüglich Ansiedlungsakquisitionen arbeitet die WRM nach wie vor aktiv mit der Wirtschaftsförderung Sachsen (WFS) zusammen. Externe Dienstleister zur Unterstützung sind nicht aktiv eingebunden oder beauftragt. Die WRM konzentriert sich weiterhin auf die Zusammenarbeit mit der WFS und auf die eigene Darstellung im Internet. Beschränkungen bestehen seit einiger Zeit aufgrund der Flächen- und Hallenverfügbarkeit. Gerade in nachgefragten Lagen sind kaum noch Angebote vorhanden.

Im Landkreis Meißen sind sofort verfügbare Industrieflächen derzeit nur noch in Großenhain und Glaubitz-Zeithain vorhanden. Hier handelt es sich allerdings um zusammenhängende Flächen bis maximal sieben Hektar. Die 13 Hektar große Gewerbefläche im Nossener Ortsteil Deutschenbora bietet eine neue Möglichkeit für autobahnnaher Ansiedlungen oder Erweiterungen ansässiger Unternehmen. Eine große potenzielle Erweiterungsfläche in Autobahnnähe ist im Norden des Gewerbegebietes Thiendorf vorhanden. Bezüglich der Erschließung der Erweiterungsfläche wurden gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung und einem Projektentwickler erste Gespräche geführt. Die Stadtverwaltung Coswig konnte die Bereitstellung von Gewerbeflächen auf dem Cowaplast-Gelände voranbringen. Bis 2025 sollen hier 30.000 m² Gewerbefläche geschaffen werden. Die Nachfrage nach kleinen Gewerbeflächen (2.000 bis 5.000 m²) gerade im Elbtal - u.a. von Handwerksbetrieben - ist nach wie vor vorhanden.

Analog zu den Vorjahren war die Anzahl der Beratungen von Existenzgründern im Landkreis Meißen 2022 überschaubar. Die WRM-Mitarbeiter sind mit einigen Unternehmen in Kontakt, bei denen gerade eine Nachfolge erfolgte oder wo diese demnächst stattfinden soll.

Beratungstage zu Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten der Sächsischen Aufbaubank (SAB) wurden im Jahr 2022 wieder einmal im Quartal in den Räumen der WRM angeboten. Das Angebot wird sowohl von gründungswilligen Personen als auch Vertretern ansässiger Unternehmen genutzt. Das Beratungsangebot wird auch im Jahr 2023 beibehalten.

Der 10. Wirtschaftstages im Landkreis Meißen konnte im Oktober 2022 erfolgreich in der Remontehalle in Großenhain umgesetzt werden. Wie in den Jahren zuvor wurde dieser Wirtschaftstag gemeinsam mit der Geschäftsstelle Riesa der IHK Dresden organisiert und gestaltet. Die Besucher und Sponsoren nutzten rege die Möglichkeiten zum persönlichen Austausch. Der Wirtschaftstag hat sich über die vergangenen Jahre als wichtigste Unternehmerversammlung im Landkreis Meißen etabliert. Es ist für die IHK und die WRM von großer Bedeutung, die hohe Qualität des Wirtschaftstages auch in den folgenden Jahren zu wahren.

Die Organisation der sachsenweiten Berufsorientierungswoche „SCHAU REIN!“ wurde das siebte Mal für den Landkreis Meißen vorbereitet. Über 230 Unternehmen und Institutionen konnten für SCHAU REIN! gewonnen werden, welche ihre Türen für Schüler öffneten. Mehr als 1.400 Schüler nutzten die Möglichkeiten, sich bei den Unternehmen und Institutionen vor Ort über Ausbildungsmöglichkeiten und Berufsbilder zu informieren. Für die Organisation der „SCHAU REIN!“-Woche 2023 erhält die WRM eine Zuwendung über das Sächsische Staatsministerium für Kultus (SMK).

Das seit Mai 2017 bestehende Fachkräfteportal www.air-meissen.de unterstützt die ansässigen Unternehmen bei der Fachkräftegewinnung und der Darstellung der offenen Fach-, Ausbildungs- und Praktikumsstellen. Sieben Unternehmen und die Landkreisverwaltung unterstützen als Sponsoring-Partner das Portal.

Die 2019 begonnene Workshopreihe für Personalverantwortliche von ansässigen Unternehmen konnte 2022 erfolgreich fortgesetzt werden. Auch für die Fortsetzung der Workshopreihe erhält die WRM eine Förderung über die Fachkräftenrichtlinie (90 Prozent Förderung). Die Personalarbeit ansässiger Unternehmen hat einen hohen Stellenwert für deren unternehmerische Entwicklung. Das Ziel der Zusammenkünfte besteht in einem fachlichen Austausch der Akteure zur Stärkung der Personalarbeit in den Unternehmen.

Seit Anfang 2018 zählt die Koordinierung der Breitband-Aktivitäten im Landkreis Meißen zum Aufgabengebiet der WRM. Seit April 2019 bestehen zwei Vollzeitstellen für diesen Bereich. Finanziert wird der Bereich Breitband-Koordination über eine vertragliche Vereinbarung mit dem Landratsamt. Neben der Unterstützung der einzelnen Kommunen bei ihren Breitbandausbauaktivitäten wird auch der landkreisweite Ausbau von verbliebenen Weißen und Grauen Flecken betreut. Für den Sonderauftrag für Weiße Flecken konnten im Herbst 2022 die Lose vergeben und unterzeichnet werden. Für die sogenannten Grauen Flecke wurde rechtzeitig im September 2022 ein Förderantrag auf Bundes- und Landesförderung gestellt, welcher sich nun in der Bearbeitung (Bewilligungsphase) befindet.

2.3 Ertragslage, Finanzlage und Vermögenslage

(1) Ertragslage:

Die Umsatzerlöse der WRM sind im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr um 12,2 % auf TEUR 261,5 gestiegen. Dieser Anstieg begründet sich aus höheren Erlösen für den Bereich Breitband und mehr Sponsoringeinnahmen für den 10. Wirtschaftstag.

Die WRM bietet die Unternehmensdienstleistungen kostenfrei an. Daher ist die Betrachtung der Ausgaben von Bedeutung. Prägend für das Betriebsergebnis und somit die Ertragslage waren neben den Personalkosten i.H.v. TEUR 326,1 der Aufwand für Fremdleistungen i.H.v. TEUR 79,8. Die im Verhältnis zu den Gesamtausgaben hohen Personalkosten sind erforderlich, um die zuvor aufgeführten Tätigkeiten auszuführen. Der Anstieg der Personalkosten (12,5 %) ist damit begründet, dass eine Mitarbeiterin ihre wöchentliche Arbeitszeit temporär erhöht hatte und eine Stellennachbesetzung mit einer Erweiterung der Wochenarbeitszeit verbunden werden konnte. Außerdem erfolgte eine leichte generelle Anpassung der Gehälter. Im Jahr 2022 standen der WRM (inklusive Breitbandaktivitäten) Mitarbeiterkapazitäten nach VZÄ von 6,6 zur Verfügung (VZÄ 2021 = 6,1). Die WRM hat keine Tarifbindung vereinbart. Es erfolgt aber eine Orientierung am Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind 2022 höher als im Vorjahr ausgefallen (TEUR +27,4). Dies ist damit begründet, dass die Umsetzung des 10. Wirtschaftstages mit höheren Kosten verbunden war und die Untersuchung zu Coworking-Potenzialen im Landkreis Meißen beauftragt wurde.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich zum Vorjahr erhöht (TEUR +40,8/+46,2 %). Wesentliche Veränderungen ergaben sich in den Raumkosten und den „Verschiedenen betrieblichen Kosten“. In den „Verschiedenen betrieblichen Kosten“ sind vor allen die Umsatzsteuerkorrekturen für die Jahre ab 2018 maßgeblich für den Anstieg. Diese kam durch eine Betriebsprüfung des Finanzamtes zustande. Eine bisher vorgenommene Vorsteuerverrechnung in Verbindung mit der Gesellschafterumlage wurde hierbei beanstandet.

Ausgehend von der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich die Ertragslage des Unternehmens wie folgt dar:

(Angaben in T€)	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016
Gesamtleistung	261,5	233,1	201,8	229,2	154,8	77,0	72,3
Sonstige betriebliche Erträge	30,2	20,8	20,1	23,6	17,0	68,7	11,9
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-79,8	-52,5	-21,9	-49,6	-51,9	-115,9	-58,1
Betrieblicher Rohertrag	211,9	201,4	200,0	203,2	119,9	29,8	26,1
Personalkosten	-397,1	-355,1	-356,9	-344,4	-263,6	-231,5	-223,8
Sonstige Kosten	-11,5	-88,4	-79,5	-88,2	-65,9	-56,5	-58,0
Abschreibungen	-129,7	-13,5	-14,7	-22,6	-25,7	-14,1	-3,1
Jahresergebnis	-326,6	-255,7	-251,1	-252,1	-235,4	-272,3	-258,8

Aufgrund des Unternehmensgegenstandes ist die Ertragskraft des Unternehmens begrenzt. Zur Abdeckung der bilanziellen Verluste ist die WRM folglich auf Beibehaltung der jährlichen Kapitalumlage durch die Gesellschafter angewiesen.

(2) Finanzlage:

Die Finanzlage ist durch die Zahlung der Gesellschafterumlage und die Ausgaben für die Geschäftstätigkeit geprägt. Von Seiten der Geschäftsführung wird darauf geachtet, dass sorgsam mit den Mitteln umgegangen wird und keine unnötigen Kosten verursacht werden.

Die WRM wurde im Geschäftsjahr 2022 durch den Landkreis Meißen, die Sparkasse Meißen sowie 27 Städte und Gemeinden wie folgt finanziert. Zum 01.01.2021 ist die Gemeinde Lampertswalde als Gesellschafter beigetreten.

Gesellschafter	2021 - 2023	2019 + 2020	2018	2017	2016
Landkreis Meißen	73.782 €	73.782 €	73.782 €	73.782 €	73.782 €
Sparkasse Meißen	73.782 €	73.782 €	73.782 €	73.782 €	73.782 €
Große Kreisstadt Coswig	11.707 €	11.702 €	11.702 €	11.914 €	12.071 €
Gr. Kreisstadt Großenhain	10.254 €	10.304 €	10.304 €	10.497 €	10.735 €
Große Kreisstadt Meißen	15.923 €	15.686 €	15.686 €	15.978 €	15.957 €
Große Kreisstadt Radebeul	19.138 €	19.056 €	19.056 €	19.478 €	19.807 €
Große Kreisstadt Riesa	16.681 €	17.412 €	17.412 €	17.665 €	18.144 €
Stadt Gröditz	3.929 €	4.151 €	4.151 €	4.238 €	4.351 €
Stadt Lommatzsch	2.719 €	2.828 €	2.828 €	2.902 €	3.009 €
Stadt Nossen	5.976 €	6.097 €	6.097 €	6.189 €	6.349 €
Stadt Radeburg	4.122 €	4.147 €	4.147 €	4.230 €	4.324 €
Stadt Strehla	2.088 €	2.118 €	2.118 €	2.153 €	2.210 €
Gemeinde Diera-Zehren	1.817 €	1.869 €	1.869 €	1.917 €	1.957 €
Gemeinde Ebersbach	2.459 €	2.513 €	2.513 €		
Gemeinde Glaubitz	1.233 €	1.231 €	1.231 €	1.241 €	1.221 €
Gemeinde Hirschstein	1.087 €	1.138 €	1.138 €	1.185 €	1.218 €
Gemeinde Käbschütztal	1.539 €	1.569 €	1.569 €	1.594 €	1.623 €
Gemeinde Klipphausen	5.804 €	5.806 €	5.806 €	5.881 €	5.998 €
Gemeinde Lampertswalde	1.439 €				
Gemeinde Moritzburg	4.705 €	4.719 €	4.719 €	4.753 €	4.869 €
Gemeinde Niederau	2.295 €	2.219 €	2.219 €	2.551 €	2.309 €
Gemeinde Priestewitz	1.790 €	1.806 €	1.806 €	1.853 €	1.879 €
Gemeinde Röderaue	1.468 €	1.536 €	1.536 €	1.574 €	1.639 €
Gemeinde Schönfeld	1.033 €	1.056 €	1.056 €	1.079 €	1.103 €
Gemeinde Stauchitz	1.759 €	1.760 €	1.760 €	1.776 €	1.841 €
Gemeinde Thiendorf	2.137 €	2.130 €	2.130 €	2.141 €	
Gemeinde Weinböhlen	5.821 €	5.839 €	5.839 €	5.860 €	5.948 €
Gemeinde Wülknitz	943 €	963 €	963 €	987 €	1.009 €
Gemeinde Zeithain	3.110 €	3.318 €	3.318 €	3.340 €	3.405 €
Summe	280.540 €	280.537 €	280.537 €	280.540 €	280.540 €

Für das Geschäftsjahr 2022 ergibt sich ein negativer Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit, welcher etwas über dem Vorjahreswert liegt. Da für die Gesellschaft kein Gewinnstreben besteht, sondern die Erfüllung der Aufgaben im Vordergrund steht, führt dies nicht zu einem damit verbundenen Handlungsbedarf. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2022 jederzeit in der Lage, ihren Verpflichtungen zeitgerecht und vollständig nachkommen zu können.

(3) Vermögenslage:

Das Vermögen ist durch langfristige Finanzierungsmittel gedeckt. Neben der Gesellschafterumlage ist das vorhandene Eigenkapital ein Finanzierungsmittel zur Erfüllung der vorgesehenen Aufgaben. Die WRM hat zum Bilanzstichtag keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Einzahlungen der Gesellschafter erfolgten mit einer Gesamthöhe von TEUR 280,5 in die Kapitalrücklage. Demzufolge wird das Bilanzbild durch die Höhe der Kapitalrücklage und das Betriebsergebnis der Gesellschaft geprägt. Der Jahresverlust 2022 beträgt TEUR 326,6 TEUR (2021: -255,7 TEUR). Das Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 365,0 TEUR (2021: 411,1 TEUR).

Das Anlagevermögen besteht aus Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 9,0 und betrifft die Betriebsausstattung und Büroeinrichtung. Insgesamt wurden 2022 Investitionen in Höhe von TEUR 9,9 getätigt. Die Aktiva der WRM wird im Wesentlichen durch das Bankguthaben in Höhe von TEUR 404,4 geprägt.

3 Prognosebericht

Im Verhältnis zum Vorjahr werden im Geschäftsjahr 2023 höhere Erlöse erwartet. Für die Breitbandaktivitäten erhält die WRM einen Nettobetrag in Höhe von TEUR 189,1 vom Landkreis. Außerdem stehen nicht beanspruchte Breitband-Mittel aus dem Vorjahr in Höhe von TEUR 6,4 zur Verfügung.

Einnahmen werden erneut über die Einwerbung von Sponsoren für den Wirtschaftstag im Landkreis Meißen generiert. Diesen Einnahmen stehen jedoch in gleicher Höhe Ausgaben gegenüber. Falls ein Überhang entsteht, soll dieser für die Veranstaltung im Folgejahr genutzt werden.

In Verbindung mit dem Regionalmarketing erhält die WRM eine Förderung (90 % über die Fachkräfte-Richtlinie) für die Erstellung einer mehrsprachigen Willkommensplattform mit begleitenden Maßnahmen. Das Regionalmarketing wird gemeinsam mit dem Kreisentwicklungsamt und dem Tourismusverband Elbland Dresden e.V. umgesetzt.

Des Weiteren sind Einnahmen über Vereinbarung mit dem Sächsischen Ministerium für Kultus (SMK) zur Umsetzung der Berufsorientierungswoche „SCHAU REIN!“ im Landkreis Meißen eingeplant. Diese Aufgabe soll auch für die „SCHAU REIN!-Woche“ im Jahr 2024 übernommen werden.

Die Personalaufwendungen erhöhen sich 2022 im Verhältnis zum Vorjahr. Dies ergibt sich aus einer fünfprozentigen Anpassung der Gehälter, um die gestiegenen Lebenshaltungskosten zum Teil zu kompensieren und einer Erhöhung der Mitarbeiterkapazitäten.

Die laufenden Aufwendungen werden satzungsgemäß durch die Einzahlungen der Gesellschafter gedeckt. Im Jahr 2023 wird mit Aufwendungen für den Bereich Wirtschaftsförderung gerechnet, welche TEUR 33,7 über den Einzahlungen der Gesellschafter liegen. Für den Bereich Breitband wurden Kosten in Höhe TEUR 194,5 kalkuliert.

4 Chancen- und Risikobericht

(1) Chancenbericht:

Als Chance zur Weiterentwicklung der Region als auch der WRM selbst werden die beginnenden Aktivitäten zum Regionalmarketing und eine weitere Steigerung der Bekanntheit als Dienstleister vor Ort gesehen. Unternehmerisches Engagement soll gefördert werden und Unternehmer, Investoren oder Gründer sollen wissen, dass Unterstützung von Seiten der WRM angeboten wird. Daher wird auch weiterhin viel Wert auf die Qualität der Arbeit gelegt. Über die Tätigkeiten im Bereich Breitbandkoordination für den Landkreis Meißen konnte die Zusammenarbeit mit den Kommunen in den vergangenen Jahren intensiviert werden. Es erfolgt auch weiterhin – bezogen auf den Ausbau der sogenannten Weißen und Grauen Flecken - ein intensiverer Austausch mit den Kommunen.

Die WRM wird weiterhin prüfen, ob sich Projektansätze ergeben, welche einen Mehrwert für die Gesellschaft oder den Landkreis Meißen generieren. Zusätzliche personelle Kapazitäten bei der WRM sind aktuell nicht vorgesehen.

Im Jahr 2022 wurde eine Analyse zu Coworking-Potenzialen im Landkreis Meißen beauftragt. Neue Arbeitsformen und -standorte werden früher oder später auch für die Menschen und Unternehmen im Landkreis Meißen von Bedeutung sein. Die WRM wird das Thema weiterverfolgen, Förderansätze prüfen und den Austausch mit anderen Entwicklungs- und Bestandsstandorten pflegen.

(2) Risikobericht:

Die WRM ist in den nächsten Jahren weiter an die satzungsgemäß festgelegte Einzahlung in die Kapitalrücklage durch die Gesellschafter gebunden. Die Hauptrisiken des Unternehmens liegen demzufolge insbesondere in der Entwicklung der Einnahmesituation der kommunalen Haushalte. Ohne die Einzahlungen in die Kapitalrücklage ist das Unternehmen mittelfristig nicht überlebensfähig. Vor dem Hintergrund der kommunalen Ausgabenentwicklung in den vergangenen Jahren könnten freiwillige Aufgaben künftig kritischer hinterfragt werden. Die positiven Auswirkungen der Tätigkeiten der WRM in der Region sollen dafür sorgen, dass die Finanzierung nicht in Frage gestellt wird.

Sollte aus dem Aufsichtsrat oder der Gesellschafterversammlung der Wunsch nach zusätzlichen Aufgaben an die WRM herangetragen werden, müsste gleichzeitig über eine personelle Aufstockung oder die Beendigung anderer laufender Tätigkeiten diskutiert werden. Der aktuelle Personalbestand sowie das bisherige Beratungs- und Betreuungsniveau lassen wenig Spielraum für weitere Aufgaben zu.

Die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine sowie der Anstieg der Energie- und Lebenshaltungskosten auf die Kommunen des Landkreises, die Unternehmen aus der Region sowie die Entwicklung der Arbeitslosenzahl sind aktuell noch nicht vorhersehbar.

(3) Gesamtaussage

Die WRM verfügt bereits über eine weitgehende Bekanntheit bei den Unternehmen im Landkreis Meißen. Über ihre Beratungstätigkeit, die Durchführung des Wirtschaftstages als auch die Organisation der Berufsorientierungswoche „SCHAU REIN!“ konnte diese in den letzten Jahren verstetigt werden. Auch die Schaffung des Karriereportals AIR Meißen hat zu weiteren Unternehmenskontakten sowie einer höheren öffentlichen Wahrnehmung geführt.

Um weiterhin eine qualitativ hochwertige Arbeit anbieten zu können, ist eine angemessene personelle Ausstattung erforderlich. Die momentane Personalausstattung sollte nicht unterschritten werden. Ein Rückgriff auf die Kapitalrücklage ist mit dem Jahresabschluss 2022 erstmals erforderlich. Mit der Beschlussfassung des Wirtschaftsplanes 2024 soll über eine Anpassung der jährlichen Umlage gesprochen werden.

Meißen, am 18. April 2023

Sascha Dienel, Geschäftsführer
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH

6.4 Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH

Rechtlichen Verhältnisse

Firma:	Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH																																																
Gründung:	Notarvertrag vom 18. Oktober 1990																																																
Sitz:	Riesa (Anschrift: Alleestraße 43, 01591 Riesa)																																																
Gesellschaftsvertrag:	vom 25. Oktober 1990, zuletzt geändert am 18.12.2017																																																
Geschäftsjahr:	1. August bis 31. Juli in Anlehnung an das Schuljahr																																																
Gegenstand des Unternehmens:	<p>1. Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Region Riesa, insbesondere die</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen beruflicher Weiterbildung einschließlich der Berufsbildung für Behinderte und Rehabilitanten, • Durchführung von Erstausbildung gemäß den Vorschriften des Berufsbildungsgesetzes in seiner jeweils gültigen Fassung, • Entwicklung und Erprobung von Modellen und Verfahren einschließlich Projektarbeiten, die geeignet sind, die Umsetzung der erworbenen Qualifikationen in praktische Tätigkeit zu fördern. <p>2. Gegenstand des Unternehmens ist auch die Förderung junger Menschen auf dem Gebiet der Jugendhilfe im Sinne von § 1 SGB VIII, insbesondere § 13 SGB VIII Jugendsozialarbeit.</p> <p>3. Die Gesellschaft soll mit Institutionen zusammenarbeiten, die sich einem gleichen oder ähnlichen Gesellschaftszweck widmen.</p>																																																
Zertifizierung:	Die Gesellschaft ist als zugelassener Träger nach dem Recht der Arbeitsförderung zertifiziert. Die Forderungen der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung - AZAV - sind erfüllt. Das Zertifikat ist gültig bis 31. August 2024. Der Gesellschaft wird zudem bescheinigt, dass sie über ein Qualitätsmanagementsystem anwendet, dass sich an ISO 9001:2015 anlehnt.																																																
Stammkapital/ Gesellschafter:	<p>Das Stammkapital von 97.147,00 Euro wird gehalten von</p> <table border="0" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 80%;"></th> <th style="width: 10%;"></th> <th style="width: 10%; text-align: right;">Euro</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Landkreis Meißen</td> <td style="text-align: right;">10,53 %</td> <td style="text-align: right;">(10.226,00)</td> </tr> <tr> <td>Stadt Riesa</td> <td style="text-align: right;">10,53 %</td> <td style="text-align: right;">(10.226,00)</td> </tr> <tr style="background-color: #e0f0e0;"> <td>Stadt Gröditz</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>IHK Dresden</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>Schmiedewerke Gröditz GmbH</td> <td style="text-align: right;">10,53 %</td> <td style="text-align: right;">(10.226,00)</td> </tr> <tr> <td>Vallourec Deutschland GmbH</td> <td style="text-align: right;">10,53 %</td> <td style="text-align: right;">(10.226,00)</td> </tr> <tr> <td>Mannesmannröhren-Werk GmbH</td> <td style="text-align: right;">10,53 %</td> <td style="text-align: right;">(10.226,00)</td> </tr> <tr> <td>Neways Electronics Riesa GmbH & Co. KG</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>UKM Fahrzeugteile GmbH</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>Sparkasse Meißen</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>Kopf Umwelt- und Energietechnik Riesa</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>Bauunion 1905 GmbH</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>Maschinentechnik Riesa GmbH</td> <td style="text-align: right;">5,27 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr style="border-top: 1px solid black;"> <td></td> <td style="text-align: right;"><u>100,00 %</u></td> <td style="text-align: right;"><u>(97.147,00)</u></td> </tr> </tbody> </table>			Euro	Landkreis Meißen	10,53 %	(10.226,00)	Stadt Riesa	10,53 %	(10.226,00)	Stadt Gröditz	5,26 %	(5.113,00)	IHK Dresden	5,26 %	(5.113,00)	Schmiedewerke Gröditz GmbH	10,53 %	(10.226,00)	Vallourec Deutschland GmbH	10,53 %	(10.226,00)	Mannesmannröhren-Werk GmbH	10,53 %	(10.226,00)	Neways Electronics Riesa GmbH & Co. KG	5,26 %	(5.113,00)	UKM Fahrzeugteile GmbH	5,26 %	(5.113,00)	Sparkasse Meißen	5,26 %	(5.113,00)	Kopf Umwelt- und Energietechnik Riesa	5,26 %	(5.113,00)	ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH	5,26 %	(5.113,00)	Bauunion 1905 GmbH	5,26 %	(5.113,00)	Maschinentechnik Riesa GmbH	5,27 %	(5.113,00)		<u>100,00 %</u>	<u>(97.147,00)</u>
		Euro																																															
Landkreis Meißen	10,53 %	(10.226,00)																																															
Stadt Riesa	10,53 %	(10.226,00)																																															
Stadt Gröditz	5,26 %	(5.113,00)																																															
IHK Dresden	5,26 %	(5.113,00)																																															
Schmiedewerke Gröditz GmbH	10,53 %	(10.226,00)																																															
Vallourec Deutschland GmbH	10,53 %	(10.226,00)																																															
Mannesmannröhren-Werk GmbH	10,53 %	(10.226,00)																																															
Neways Electronics Riesa GmbH & Co. KG	5,26 %	(5.113,00)																																															
UKM Fahrzeugteile GmbH	5,26 %	(5.113,00)																																															
Sparkasse Meißen	5,26 %	(5.113,00)																																															
Kopf Umwelt- und Energietechnik Riesa	5,26 %	(5.113,00)																																															
ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH	5,26 %	(5.113,00)																																															
Bauunion 1905 GmbH	5,26 %	(5.113,00)																																															
Maschinentechnik Riesa GmbH	5,27 %	(5.113,00)																																															
	<u>100,00 %</u>	<u>(97.147,00)</u>																																															
Geschäftsführung/ Vertretung:	Im Geschäftsjahr erfolgte die Geschäftsführung durch Frau Sybille Stenzel (seit 01.08.2018). Frau Anja Beier wurde mit Wirkung zum 01.10.2018 Prokura erteilt.																																																
Kuratorium:	<p>Die Gesellschaft hat ein Kuratorium, das folgende Aufgaben wahrnimmt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung der Geschäftsführung in Fragen der Arbeitsmarktentwicklung und der Berufsbildung, • Information und Erfahrungsaustausch über den Strukturwandel in der Region und Erarbeitung von Vorschlägen für die daraus sich ergebenden Aufgaben für das Qualifizierungszentrum, • Initiierung und Erarbeitung von Vorschlägen für Modellversuche und Projekte in den Feldern Neue Technologien, Arbeitsmarktentwicklung und Berufsbildung. <p>Die Mitglieder sind ehrenamtlich tätig und werden jeweils für 3 Jahre gewählt. Jeder Gesellschafter ist berechtigt, ein Mitglied in das Kuratorium zu entsenden. Ferner können Vertreter von Behörden und Institutionen nach einem entsprechenden Gesellschafterbeschluss dem Kuratorium angehören.</p>																																																

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2021/2022

1. Darstellung des Geschäftsverlaufes

Die Arbeit im Geschäftsjahr war vor allem gerichtet auf:

- Bildungsmaßnahmen in der Berufsvorbereitung, Erstausbildung und beruflichen Weiterbildung
- Weiterführung von Projekten der Berufsorientierung von Schülern
- Weiterführung eines Projektes der Jugendberufshilfe
- Betreuung von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung
- Entwicklung und Etablierung eines neuen Projektes mit der Kreishandwerkerschaft der Region

Im Geschäftsjahr 2020/2021 betreute das Qualifizierungszentrum in Erstausbildung und Weiterbildung im Jahresdurchschnitt 377 Teilnehmer. 83 Auszubildende wurden im August neu angemeldet. Das sind 8 mehr als 2020/21. Die Ausbildungsplätze des Ausbildungsverbundes sind der Wirtschaftsstruktur der Region folgend im Bereich Metall und Elektrotechnik/Elektronik und Wirtschaft/Verwaltung angesiedelt. Auch weiterhin haben die Betriebe Probleme, die angebotenen Ausbildungsstellen passgenau zu besetzen.

Die betriebliche Weiterbildung ist zahlenmäßig gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen, da auch hier bedingt durch Corona im Vorjahr ein großer Rückgang zu verzeichnen war. Firmen sind wieder bereit, Mitarbeiter auf Qualifizierungen zu schicken. Im Geschäftsjahr 2021/22 wurden 5,5% der Umsätze über die Qualifizierung von Teilnehmern in der geförderten beruflichen Weiterbildung über Bildungsgutscheine bzw. über Mitarbeiterqualifizierungen, finanziert über die Firmen, erzielt. Schwerpunkt bilden hierbei nach wie vor die Schweißlehrgänge sowie Maßnahmen im CNC-Bereich.

Die Berufsorientierung im Programm des Landes Sachsen wurde in diesem Geschäftsjahr für 1.344 Schüler der Klassen 7 bis 9 an 8 Oberschulen und 1 Gymnasium der Region durchgeführt. Schwerpunkt hierbei war die Durchführung von Werkstatttagen im Qualifizierungszentrum, wo praktische Fähigkeiten der Schüler in 5 Bereichen (Elektro/3-D-Druck, Metall, Kaufmännisch, Gastronomie/Hauswirtschaft und Holz) erprobt wurden.

In berufsvorbereitenden Maßnahmen wie Berufseinstiegsbegleitung und Berufsausbildungsvorbereitung und in außerbetrieblicher Erstausbildung wurden 123 Jugendliche bis zum Einstieg ins Berufsleben begleitet und gefördert. Das entspricht zahlenmäßig einem leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr.

Im Projekt Arbeitsgelegenheiten, finanziert aus Mitteln des Landkreises Meißen (Jobcenter), wurden im vergangenen Geschäftsjahr bis März 2022 erneut 35 Teilnehmer im grünen Bereich bzw. in Vereine zugewiesen. Ab April 2022 wurde die Teilnehmerzahl auf Grund von massiven Kürzungen im Budget des Jobcenters auf 13 Teilnehmer gekürzt. Maßgabe für die Teilnehmerzahl war dabei die Verteilung des Budgets nach einem einheitlichen Maßstab prozentual entsprechend dem Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in der Altersspanne von 25 bis 65 Jahren in den jeweiligen Kommunen.

Die Jugendwerkstatt, finanziert aus ESF-Mitteln und Mitteln des Landkreises Meißen (Jobcenter), betreute 6 Teilnehmer. Da die Mindestteilnehmerzahl seitens des Jobcenters nicht mit Teilnehmerzuweisungen erreicht werden konnte und auch unsere intensive Akquise in der Region nur wenig erfolgreich war, war die wirtschaftliche und sparsame Verwendung von Fördergeldern gem. NBEST-SF nicht mehr gegeben. So wurde das Projekt von der Bewilligungsstelle am 12.05.2022 vorzeitig zum 20.05.2022 abgebrochen. Mit den verbliebenen Teilnehmern wurde gemeinsam mit dem Jobcenter nach Alternativen gesucht.

Aus den Erträgen (2.325,1 T€) und Aufwendungen (2.244,1 T€) des Geschäftsjahres ergibt sich ein positives Jahresergebnis in Höhe von 81,0 T€. Im Vergleich mit den Vorjahren zeigt sich die Ertragsentwicklung erstmals wieder deutlich verbessert.

2021/2022	2020/2021	2019/2020	2018/2019	2017/2018	2016/2017	2015/2016	2014/2015
+81,0 T€	-160,9 T€	-131,1 T€	-152,1 T€	-196,9 T€	-202,0 T€	-297,8 T€	-263,8 T€

In der Rückschau hat sich die Einschätzung der zu erwarteten Geschäftsentwicklung aus dem Lagebericht 2019/2020 als grundsätzlich richtig gezeigt. Die Unternehmen der Region benötigen kontinuierlich Unterstützung bei der Fachkräftesicherung. Ebenso ist die stetige Betreuung von Schülern der Region in der Berufsorientierung ein wichtiges Standbein des Unternehmens geblieben. Die geplanten Erlöse konnten durch die Zuweisung von zusätzlichen Teilnehmern in der geförderten Erstausbildung sowie im Bereich der Berufseinstiegsbegleitung um 85,0 T€ erhöht werden. Dem steht eine Unterschreitung der Planzahlen im Verbund von 17,0 T€, bedingt durch Krankheit und vorzeitiges Ausscheiden aus dem Ausbildungsverhältnis, sowie in der Berufsorientierung von 2,1 T€ entgegen. Auf Grund der durchgängigen Ausbildung im Ausbildungsjahr wurden die Erlöse aber im Vergleich zum Vorjahr um 86,6 T€ erhöht. Nachholangebote wurden den Firmen kontinuierlich unterbreitet.

Gleichzeitig wurde kostenseitig eine stetige Kontrolle hinsichtlich laufender Ausgaben vorgenommen, besonders bei den Reparatur- und Instandhaltungskosten wurden die Planzahlen deutlich unterschritten. Durch Einsparungen bei den Personalkosten sowie den geringeren Abschreibungen konnte das geplante positive Ergebnis noch weiter ausgebaut werden. Die Geschäftsführung ist unter den gegebenen Umständen mit dem Verlauf des Geschäftsjahres sehr zufrieden.

2 Darstellung der Lage

2.1 Vermögenslage

Aus der Bilanz ergibt sich eine Erhöhung der Bilanzsumme gegenüber dem vorhergehenden Wirtschaftsjahr von 635,8 T€ (Vorjahr -82,3 T€; Vorvorjahr -201,4 T€).

2021/2022	2020/2021	2019/2020	2018/2019	2017/2018	2016/2017	2015/2016	2014/2015
6.645,9 T€	6.010,2 T€	6.092,5 T€	6.341,4 T€	6.540,2 T€	6.896,6 T€	7.260,6 T€	7.683,3 T€

Die Erhöhung der Bilanzsumme resultiert im Wesentlichen aus der Aufstockung des Anlagevermögens um 611,0 T€ sowie der Erhöhung des Umlaufvermögens um 25,2 T€.

Wesentliche Vermögensposition ist das Anlagevermögen mit 5.663,3 T€. Die größte Position ist dabei das Schul- und Werkstattgebäude in Riesa Alleestraße einschließlich der Ausstattung, insbesondere mit Maschinen. Daneben bestehen längerfristige Finanzanlagen in Höhe von 1.451,6 T€.

Die Geldanlagen mit einer längeren Laufzeit beliefen sich auf 1.451,6 T€ (Vorjahr: 1.451,6 T€). Die liquiden Mittel betragen zum Stichtag 617,0 T€ (Vorjahr: 708,0 T€), die Verminderung resultiert aus den zu zahlenden Eigenmitteln bei den Investitionen. Die Vermögenslage ist als stabil einzuschätzen.

2.2 Finanzlage

Kapitalseitig erfolgt die Finanzierung im Wesentlichen durch Eigenkapital. Der Sonderposten aus den Zuschüssen für die Errichtung des Schulgebäudes sowie der neu gebildete Sonderposten aus dem Digitalisierungsprogramm für überbetriebliche Bildungsstätten können aufgrund der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft wirtschaftlich gesehen vollständig dem Eigenkapital zugerechnet werden. Die Verbindlichkeiten und Rückstellungen machen nur 2,2 % der Bilanzsumme aus.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 32,9 T€ in neue Maschinen sowie 169,4 T€ in die sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert. Des Weiteren wurden 714,1 T€ als geleistete Anzahlung für ein digitales Lernzentrum ausgegeben. Die Geschäftsausstattung sowie die Anzahlung wurden mit 94,5 T€ bzw. 642,6 T€ bezuschusst. Die Förderungen wurde in den Sonderposten eingestellt.

2.3 Ertragslage

Die Entwicklung der Umsatzerlöse stellt sich wie folgt dar:

2021/2022	2020/2021	2019/2020	2018/2019	2017/2018
2.135,9T€	1.881,3T€	1.842,8T€	1.865,8T€	1.890,7T€

Die Umsatzerlöse aus Maßnahmekosten der Berufsorientierung, der Berufsausbildungsvorbereitung und der Erstausbildung betragen im Geschäftsjahr 2021/2022 insgesamt 900,5 T€ und sind gegenüber dem Vorjahr um 84,0 T€ gestiegen. Bei den durch ESF- und Landesmittel geförderten Projekten besteht ein Umsatzzuwachs in Höhe von 154,7 T€. Erlöse aus Mitteln der Arbeitsagentur sind gegenüber dem Vorjahr um 44,3 T€ gesunken, da bei der Ausschreibung zur assistierten Ausbildung (Nachfolger der ausbildungsbegleitenden Hilfen) kein Zuschlag an das Qualifizierungszentrum erfolgte. Ebenso sanken die Bundesmittel um 43,2 T€. Ein neues Projekt mit Erlösen aus Mitteln der Europäischen Union in Höhe von 16,0 T€ konnte akquiriert werden.

In der Verbundausbildung, die rd. ein Drittel der Umsatzerlöse erbringt, wurde ein um 86,6 T€ höheres Ergebnis gegenüber dem Vorjahr erzielt. Das Qualifizierungszentrum ist mit seiner langjährigen Erfahrung im Aus- und Weiterbildungssektor im Raum Riesa, Meißen, Großenhain sowie in Südbrandenburg und im Raum Nordsachsen tätig.

In der beruflichen Weiterbildung sind die Erlöse um 20,7 T€ gestiegen, da viele Firmen ihre Mitarbeiter wieder vermehrt zu Weiterbildungen anmelden. Durch die Bedarfsträger der Region wurde auch weiterhin nur in geringem Maße von der Möglichkeit der Ausgabe von Bildungsgutscheinen Gebrauch gemacht. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 173,8 T€ um 30,1 T€ höher als im Vorjahr. Ursächlich dafür war die Auflösung des neu gebildeten Sonderposten zum Zuschuss Digitalisierung sowie die Rückerstattung von gezahlten Betriebskosten.

Die Veränderungen der verschiedenen Aufwandsarten zu den Vorjahreswerten stellen sich wie folgt dar:

Personalkosten	Verminderung um	24,6 T€
Materialaufwand (inkl. bezogener Leistungen)	Erhöhung um	2,4 T€
sonstige betriebliche Aufwendungen	Verminderung um	10,1 T€

Die Verminderung der Personalkosten resultiert aus der Reduzierung der Mitarbeiterzahl durch Übergänge in den Ruhestand ohne komplette Nachbesetzung. Trotz Anpassung beim Ausbildungs- und Berufsorientierungspersonal zum Mindestlohn in der Bildungsbranche ab Januar 2022 um 113 € pro Monat sowie der Anpassung der Gehälter der Geschäftsführung proportional zum Mindestlohn konnte diese Einsparung erreicht werden.

Durch die gute materielle und finanzielle Ausstattung der Gesellschaft und die hohen Gewinnrücklagen ergibt sich in absehbarer Zeit keine Bestandsgefährdung. Insbesondere konnte sich das Unternehmen trotz der schwierigen Lage auf dem Ausbildungsmarkt am Bildungsmarkt behaupten und die Umsatzerlöse steigern.

3 Zukünftige Entwicklung

Trotz Pandemie konnten in der Verbundausbildung 79 Auszubildende im ersten Ausbildungsjahr und 4 Neuzugänge im 2. Ausbildungsjahr aus über 50 Betrieben begrüßt werden. Damit zeigt sich eine Kontinuität im Vorjahresvergleich. Gleichwohl bietet die laut Schüler- und Absolventenprognose des Landes Sachsen steigende Zahl der Schulabgänger noch mehr Entwicklungspotenzial im Bereich Erstausbildung. Durch die Erhöhung der Tageskostensätze in der Verbundausbildung um 8% wird eine Erlössteigerung bei gleichbleibender Teilnehmerzahl erreicht. Laut Wirtschaftsplan 2022/2023 werden Erlöse in Höhe von 825,0 T€ erwartet, dies sind 100,0 T€ mehr als im vergangenen Wirtschaftsjahr.

Hinsichtlich der Geschäftsentwicklung mit der Agentur für Arbeit bzw. dem Jobcenter werden kaum Veränderungen erwartet, so dass die Anzahl der Teilnehmer, die auf der Grundlage eines Bildungs- bzw. Aktivierungsgutscheines an Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen, weiterhin auf relativ niedrigem Niveau bleiben wird. Auch Ausschreibungen im Bereich der Berufsvorbereitung und Berufsausbildung sind nur mit geringen Teilnehmerzahlen zu erwarten. Die geplanten Erlöse liegen wie im vergangenen Jahr bei 848,0 T€.

Die Betreuungsaktivitäten bei Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung laufen vertraglich festgeschrieben mit 13 Teilnehmern weiter bis März 2023. Welchen Einfluss die Einführung des Bürgergeldes zum 01.01.2023 auf die Verlängerung der AGH haben wird, kann noch nicht eingeschätzt werden.

Der Wirtschaftsplan 2022/2023 weist, dem Prinzip kaufmännischer Vorsicht folgend, wieder ein positives Ergebnis in Höhe von 75,0 T€ und einen positiven Cash-Flow in Höhe von 30,0 T€ aus. Abhängig von der nur bedingt planbaren unterjährigen Entwicklung im Projektgeschäft wird dennoch eine Verbesserung des Planansatzes angestrebt.

Als zentral für die mittelfristige Ergebnisentwicklung wird die weitere Fokussierung auf die Verbundausbildung und die hiermit zusammenhängenden Geschäftsbereiche angesehen. Hierfür wird gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft der Region Meißen sowie Firmen der Region das Projekt „WIR“ auch ab 2023 weitergeführt, das längerfristig zu einer Erweiterung des Kreises der Verbundunternehmen und damit auch zu einer höheren Zahl an Auszubildenden führen soll. Mit dem Zuwendungsbescheid Anfang 2023 können Fördermittel in Höhe von 1.720,0 T€ bis Ende 2025 geplant werden, von denen 1.000,0 T€ für Investitionen beantragt wurden.

Die vorhandene Liquidität sichert die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft und bietet auch weiterhin die Möglichkeit für unabdingbare Investitionen. Der Schwerpunkt liegt dabei weiterhin im Bereich der technischen Ausstattung.

Basierend auf zwei Anträgen beim Bundesinstitut für Berufsbildung wird auch in diesem Geschäftsjahr die umfangreiche Modernisierung im Bereich der CNC- sowie SPS-Technik fortgesetzt. Pandemiebedingte Lieferschwierigkeiten führten zu Verzögerungen im Ablauf. Im Investitionsplan für das Wirtschaftsjahr 2022/2023 sind Ausstattungsinvestitionen über das WIR! Projekt in Höhe von 150,0 T€ enthalten. Diese sind mit einem Eigenanteil von 10 % zu finanzieren. Des Weiteren wurden durch die Gesellschafter Investitionen in Höhe von 167,0 T€ genehmigt.

Hinsichtlich des Personals wurden bereits notwendige Entscheidungen getroffen. Im Geschäftsjahr 2021/2022 wurden 2 Mitarbeiter im Bereich Metall/Elektro bzw. Lager/Handel verabschiedet, zwei neue Kollegen wurden eingestellt. Durch die jährlichen Gehaltsanpassungen an den Mindestlohn in der Weiterbildung steigen ab Januar 2023 alle Gehälter um 4%. Die geplanten Personalkosten belaufen sich auf 1.223,0 T€ und machen somit einen Anteil von 61% an den Gesamtausgaben aus.

Die vorgenannten Entwicklungen führen insgesamt zu einer stabilen Erlösentwicklung, die nach wie vor eine gleichlaufende Kostenkontrolle sowie die Hebung von Einsparpotenzialen in allen Bereichen erfordert. Im Vergleich zum Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2021/2022 wird mit einem verhalten positiven Ergebnis gerechnet.

4 Chancen und Risiken sowie Nachtragsbericht

Die wesentlichen Risiken der Gesellschaft liegen in der partiellen Abhängigkeit von der demographischen Entwicklung und der Auftragsvergabe der öffentlichen Hand.

Am Ausbildungsmarkt ist im Juli 2021 aufgrund der Lockerungen der Pandemiebeschränkungen im Vergleich zum letzten Berichtsjahr eine Aufhellung sichtbar geworden. Diese Einschätzung wird durch Meldungen der Kammern über eine höhere Zahl von neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen im Vergleich zum Vorjahr gestützt.

Risiken

Im Jahr 2021 haben bundesweit 433.543 Bewerber die Arbeitsagenturen und Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle eingeschaltet. Das sind 39.438 (-8,3 %) weniger als im Vorjahr.

Die Bundesagentur führt die Bewerberrückgänge auf die Pandemie zurück. Da zuletzt mehr Schulabgänger die allgemeinbildenden Schulen verlassen haben, sei kein Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung zu sehen. Vielmehr seien viele Meldungen unterblieben, weil die gewohnten Zugangswege zur Berufsberatung eingeschränkt waren und durch digitale Angebote nicht vollständig ersetzt werden konnten. Deshalb dürfte die gemeldete Bewerberzahl das tatsächliche Ausbildungsinteresse nur unzureichend widerspiegeln. Darüber hinaus liegt die Vermutung nahe, dass sich ein Teil der jungen Menschen vom dualen Ausbildungsmarkt (vorübergehend) zurückgezogen hat und von vornherein auf Alternativen wie z. B. einen weiteren Schulbesuch ausgewichen ist.

Mit Blick auf die Sicherung der künftigen Fachkräftebasis stellt der Rückgang der Nachfrage eine erhebliche Herausforderung dar. Der Anteil unversorgter Bewerber an allen gemeldeten Bewerbern fällt zwar auch 2021 günstiger aus als im letzten Jahr, bleibt aber noch merklich hinter der Vor-Corona-Zeit zurück.

Chancen

Chancen bestehen darin, dass die Gesellschaft die Unternehmen der Region bei der Fachkräftesicherung in den Bereichen Elektronik, Mechatronik, CNC-Technik, Schweißtechnik und Hydraulik/Pneumatik sowie als Komplettanbieter von Berufsorientierung, Aus- und Weiterbildung und begleitender Angebote umfassend unterstützt. So sollen durch die Zusammenarbeit der Unternehmen und des Qualifizierungszentrums mit Maßnahmen der Berufsorientierung später Auszubildende und damit auch Teilnehmer der Verbundausbildung gewonnen werden.

Die Finanz- und Kapitalsituation erlaubt es auch künftig, die hierzu notwendigen Investitionen zu tätigen. Parallel werden Förderprogramme des Bundes zur Ausstattung der Werkstätten genutzt, um gute Rahmenbedingungen für eine moderne und hochwertige Ausbildung zu schaffen und damit ein attraktives Leistungsangebot zur Verfügung stellen zu können. Erste Maschinen und Einrichtungen sind im vergangenen Ausbildungsjahr installiert wurden.

Riesa, den 30. September 2022

Sybille Stenzel
Geschäftsführerin

7 Einzeldarstellung der Zweckverbände

7.1 Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“

Rechtliche Verhältnisse

Firma	Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“
Gründung	Der Trinkwasserzweckverband wurde am 9. September 1993 gegründet. Die Anlagen wurden aus der ehemaligen WAB Dresden GmbH i. L. herausgelöst. Mit dem seit 20. Juni 1995 geltenden Entflechtungsvertrag übertrug man diese Anlagen in das Eigentum des Zweckverbandes.
Sitz	Röderaue, Bürgermeister-Herklotz-Straße im Ortsteil Frauenhain
Satzung	Satzung vom 25. November 2009 (veröffentlicht am 21. Januar 2010 im Sächs. Amtsblatt; Genehmigung des Landratsamtes Riesa/Großenhain am 06. Januar 2010) trat mit Wirkung vom 22. Januar 2010 in Kraft. Am 28. November 2012 wurde die 1. Änderungssatzung zur Verbandssatzung beschlossen. Am 25. März 2015 wurde die 2. Änderungssatzung zur Verbandssatzung beschlossen. Diese trat zum 8. Mai 2015 in Kraft. Am 28. November 2018 wurde die 3. Änderungssatzung zur Verbandssatzung beschlossen. Am 29. September 2021 wurde die 4. Änderungssatzung zur Verbandssatzung beschlossen. Diese trat am 03. Dezember 2021 in Kraft.
Wirtschaftsjahr	Kalenderjahr
Aufgaben	Der Zweckverband betreibt im Verbandsgebiet die Wasserversorgung als öffentliche Einrichtung zur Versorgung mit Trinkwasser. Er errichtet, betreibt und erweitert im Bedarfsfall Anlagen zur Wassergewinnung, Aufbereitung, Speicherung und Verteilung und kann sich zur Durchführung seiner Aufgaben der Dienstleistungen Dritter bedienen. Der Trinkwasserzweckverband ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts und arbeitet ohne Gewinnerzielungsabsicht.
Organe	Verbandsversammlung und Verbandsvorsitzender
Verbandsversammlung	Die Verbandsversammlung besteht lt. § 9 der Satzung aus den Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden und jeweils einem weiteren Vertreter dieser Gemeinden, die auf die Dauer von fünf Jahren gewählt werden.
Stimmanteile	Stadt Gröditz 1 Stimme Stadt Großenhain 1 Stimme Gemeinde Röderaue 1 Stimme
Verbandsvorsitzender	durch Verbandsversammlung als Vorsitzender gewählt Lothar Herklotz - Bürgermeister der Gemeinde Röderaue (bis 30.09.2022) Enrico Münch - Bürgermeister der Stadt Gröditz (01.10.2022) durch Verbandsversammlung als stellvertretender Vorsitzender gewählt Jochen Reinicke - Bürgermeister der Stadt Gröditz (bis 31.07.2022) Bernd Schuster - Bürgermeister der Gemeinde Röderaue (ab 01.10.2022) Der Verbandsvorsitzende ist gemäß § 12 der Satzung Vorsitzender der Verbandsversammlung und Leiter der Verbandsverwaltung. Er vertritt den Verband in allen Rechts- und Verwaltungsgeschäften sowie in gerichtlichen Verfahren, beruft die Mitglieder zur Verbandsversammlung ein, vollzieht die Beschlüsse der Verbandsversammlung und erledigt in eigener Zuständigkeit die ihm durch Satzung oder per Gesetz übertragenen Aufgaben. Die Befugnisse des Verbandsvorsitzenden sind in der Geschäftsordnung geregelt. Er ist Dienstvorsitzender des Verbandes und kann durch Dienstanweisungen Aufgaben aus seinem Zuständigkeitsbereich einem Betreiber zur ständigen Erledigung übertragen. Der Verbandsvorsitzende bedient sich zur Abwicklung seiner Geschäfte einer Geschäftsführung.
Geschäftsführung	Zum Geschäftsführer ist auf Beschluss der Verbandsversammlung Herr Frank Schmidt, Röderaue, bestellt worden.

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2022

1 Geschäftsverlauf

1.1 Versorgungsgebiet

Der Trinkwasserzweckverband Pfeifholz (TWZV) versorgt die Stadt Gröditz, die Gemeinde Röderaue, die ehemalige Gemeinde Zabeltitz (zum 1. Januar 2010 mit allen Ortsteilen der Stadt Großenhain beigetreten) und die ehemalige Gemeinde Nauwalde (zum 1. Januar 2013 mit allen Ortsteilen der Stadt Gröditz beigetreten) mit Trinkwasser.

Außerhalb des Verbandsgebietes versorgt der TWZV den Ortsteil Adelsdorf (Gemeinde Lampertswalde) sowie die Ortsteile Präsen und Stolzenhain (Gemeinde Röderland / Brandenburg).

1.2 Wasserversorgung

Deckung des Trinkwasserbedarfs

Zur Deckung des Trinkwasserbedarfs im Verbandsgebiet betreibt der TWZV das Wasserwerk Frauenhain. Der benachbarte Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda versorgt den Ortsteil Schweinfurth mit Trinkwasser aus dem Wasserwerk Oschätzchen.

Der durchschnittliche Versorgungsdruck im Verbandsgebiet beträgt 3,0 bar und ist für das ländliche ebene Territorium ausreichend bemessen. Im gesamten Wirtschaftsjahr 2022 erfolgte die Versorgung unserer Kunden quantitativ und qualitativ ohne Beanstandungen.

Umsatzentwicklung

Der TWZV versorgte im abgelaufenen Wirtschaftsjahr ca. 3.620 Abnehmer mit Trinkwasser. Der Anschlussgrad im Verbandsgebiet liegt bei 99,9 %.

Es wurden 571.058m³ Trinkwasser⁵ geliefert. Davon an Verbandsmitglieder⁶ 458.627m³ und an Abnehmer⁷ außerhalb des Verbandsgebietes 110.931m³.

TW-Menge	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
	Angaben in m ³									
Gröditz	235.184	236.479	238.731	241.635	233.997	239.899	237.063	234.844	228.191	224.253
Röderaue	90.506	90.993	90.849	89.929	88.591	89.549	86.824	90.467	86.116	84.866
GRH-Zabeltitz	80.286	80.979	84.717	82.807	83.674	89.447	89.683	92.000	87.967	88.745
Nauwalde	30.999	32.490	32.924	32.802	31.493	33.516	33.010	32.749	31.332	32.939
Verkauf Dritte	109.864	109.734	112.236	119.891	111.349	118.565	119.336	128.964	110.931	112.431
Monatskunden	32.375	45.362	59.645	35.569	37.674	36.331	25.639	24.463	26.647	26.471
Sonstige	1.052	1.054	979	760	877	1.495	991	1.370	902	1.353
Gesamt	580.266	597.091	620.081	603.393	587.655	608.802	592.546	604.857	604.857	571.058

In den Mitgliedsgemeinden ist der Verbrauch im Vergleich zum Vorjahr insgesamt rückläufig. Im Bereich der Monatskunden ist die Verbrauchsmenge leicht gestiegen. Bei den Abnehmern außerhalb des Verbandsgebietes ist die Verbrauchsmenge um ca. 18Tm³ gesunken.

Die Entwicklung der Einwohnerzahl im Verbandsgebiet ist weiterhin rückläufig.

Einwohner	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Gröditz	6.576	6.496	6.380	6.334	6.198	6.163	6.096	6.025	5.713	5.982
Röderaue	2.850	2.795	2.770	2.728	2.708	2.663	2.626	2.605	2.569	2.552
Zabeltitz	2.639	2.600	2.602	2.571	2.597	2.578	2.605	2.568	2.547	2.528
Nauwalde	992	995	999	992	977	987	977	975	938	905
Gesamt	13.057	12.886	12.751	12.625	12.480	12.391	12.304	12.173	11.767	11.967

1.3 Investitionen

⁵ Trinkwasserlieferung: 2021=572.086m³; 2020=604.857m³; 2019=592.546m³; 2018=608.802m³; 2017=587.655m³; 2016=603.393m³; 2015=620.081m³

⁶ an Verbandsmitglieder: 2021=461.155m³; 2020=475.893m³; 2019=473.210m³; 2018=490.237m³; 2017=476.306m³; 2016=483.502m³; 2015=507.845 m³

⁷ an Abnehmer außerhalb Verbandsgebiet: 2021=110.931m³; 2020=128.964m³; 2019=119.336m³; 2018=118.565m³; 2017=111.349m³; 2016=119.891m³; 2015=112.236m³

Im Wirtschaftsjahr waren Investitionen i. H. v. 550 T€ geplant. Die tatsächliche Investitionssumme beträgt 397 T€ (Vorjahr: 235 T€).

Diese verteilen sich wie folgt:

Immaterielle Vermögensgegenstände

10,7 T€ - Geoinformationssystem

3,4 T€ - Software

Wassergewinnungsanlagen

11,6 € - Erneuerung Trafo WW

6,0 T€ - 2 Vakuumpumpen

Wasserverteilungsanlagen u.a.

200,9 T€ - Wasserwerk, neue Bahnkreuzung

25,9 T€ - Wasserzähler (Festwert)

5,7 T€ - Hausanschlüsse

Betriebsausstattung/GWG

16,0 T€ - Allzweck-Mäher

4,9 T€ - GWG

Anlagen im Bau

53,1 T€ - Erschließung Ortsteile Pfeife

11,6 T€ - Hydraulische Berechnung, Netzbereich WW - Wasserturm

17,2 T€ - S90 Ortslage Frauenhain, Planung Erneuerung TWVL

Die Abschreibungen⁸ des Wirtschaftsjahres betragen insgesamt 180,8 T€.

1.4 Finanzierungsmaßnahmen bzw. –vorhaben

Die im Wirtschaftsjahr 2022 durchgeführten Investitionsmaßnahmen konnten vollständig aus dem laufenden Cashflow finanziert werden. Die liquiden Mittel⁹ haben zum 31. Dezember einen Bestand von 2.121.833 €.

Die Fristigkeitenstrukturen sind zum Bilanzstichtag durch Überdeckungen gekennzeichnet. Wie bereits im Vorjahr ist das langfristig gebundene Vermögen durch Eigenmittel und langfristige Fremdmittel finanziert.

1.5 Personalaufwand

Der Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“ hatte zum Stichtag 31. Dezember 2022 insgesamt 11 Arbeitnehmer (2018 bis 2021: 11 Arbeitnehmer; 2017: 10 Arbeitnehmer). Davon entfallen auf den gewerblichen Bereich 7 Arbeitnehmer.

Personalaufwand in Euro:	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016
Löhne und Gehälter	529.221	514.280	501.696	447.934	447.934	443.660	419.678
Soziale Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung	124.952	121.819	115.689	100.230	100.929	99.707	93.145
Gesamt:	654.173	636.099	617.385	584.099	548.863	543.368	512.823

⁸ Abschreibungen Vorjahre: 2021=180,8 T€; 2020=187,9T€; 2019=216,7T€; 2018=204,0T€; 2017=196,0T€; 2016=193,0T€

⁹ Liquide Mittel Vorjahre: 2021= 2.201,0 T€; 2020=2.198,8T€; 2019=2.131,5T€; 2018=1.918,4T€; 2017=1.840,6T€; 2016=1.685,0€; 2015=2.132,8T€).

1.6 Sonstige wichtige Vorgänge des Wirtschaftsjahres

Betrieb und Instandhaltung

Für den Betrieb und die planmäßige Instandhaltung der wasserwirtschaftlichen Anlagen im Verbandsgebiet wurden 255.118€¹⁰ aufgewendet. Davon entfallen 175.929€¹¹ auf die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und 79.189€¹² auf den Aufwand für bezogene Leistungen.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe enthalten u. a. den Materialaufwand für die Erneuerung des Wasserversorgungsnetzes (80.754€), die Energiekosten des Wasserwerkes (26.413€) und die Materialkosten der Wasseraufbereitung (70.328€). Die Tiefbaukosten für Erneuerungsmaßnahmen der Wasserversorgungsanlagen und die Laborkosten sind im Gesamtbetrag der Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten. Der Planansatz (302 T€) für Betrieb und Instandhaltung wurde um ca. 47 T€ unterschritten.

Mit den für die Instandhaltung zur Verfügung stehenden Mitteln wurden u. a. die Erneuerung der TW-Hauptversorgungsleitungen in Gröditz, Kurze Straße, erneuert.

Anschlusswesen

Im Wirtschaftsjahr wurden im Verbandsgebiet 12 Hausanschlüsse erstmalig hergestellt und 11 Hausanschlüsse erneuert. 1 Hausanschluss wurde zeitweilig und 2 Hausanschlüsse endgültig stillgelegt.

Diese verteilen sich wie folgt auf die Verbandsgemeinden:

Stadt/Gemeinde	Herstellung HA	Erneuerung HA	endgültige Stilllegung	zeitweilige Stilllegung	Wiederinbetriebnahmen
Gröditz	6	8	2	-	1
GRH-Zabeltitz	-	1	-	1	1
Röderaue	6	2	-	-	1

2 Änderungen im Bestand der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte

Im Jahr 2022 wurde 3.280 Euro für die Gewährung von Leitungsrechten aufgewendet.

3 Änderungen in Bestand, Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen

Im Betrachtungszeitraum waren keine wesentlichen Veränderungen im Bestand der Verbandsanlagen zu verzeichnen. Die Leistungsfähigkeit und der Ausnutzungsgrad der Verbandsanlagen im Wirtschaftsjahr 2022 sind verglichen mit den Ergebnissen der vorangegangenen Wirtschaftsjahre konstant.

4 Stand der Anlagen im Bau und die geplanten Bauvorhaben

In dieser Bilanzposition sind u. a. Planungskosten für die Erneuerung der TWVL in der Ortslage Frauenhain (S 90) und Kosten für die trinkwasserseitige Erschließung des OT Pfeife erfasst.

5 Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen

Ein Stammkapital wurde lt. Verbandssatzung nicht festgesetzt. Der Verlust des Wirtschaftsjahres 2021 in Höhe von 43.125,49 Euro wurde durch Beschluss der Verbandsversammlung auf neue Rechnung vorgetragen.

Wichtige Kennzahlen zum 31. Dezember 2022 im Vergleich zu den Vorjahren:

	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016
Eigenkapitalquote (Eigenkapital*100/Bilanzsumme)	92,7 %	95,2 %	96,9 %	96,0 %	96,7 %	93,8 %	91,9 %
Fremdkapitalquote (Fremdkapital*100/Bilanzsumme)	7,1 %	4,8 %	3,1 %	4,0 %	3,3 %	6,2 %	8,1%
Anlagendeckung II ((EK+FKL)*100/AV)	168,2 %	179,7 %	183,9 %	176,1 %	165,1 %	155,9 %	149,6 %
Anlagenintensität (Anlagevermögen*100/Bilanzsumme)	55,3 %	53,2 %	53,0 %	54,8 %	58,6 %	60,6%	63,2 %

Ergebnisverwendung:

Der Gewinn wird mit dem Verlust des Vorjahres verrechnet..

¹⁰ Instandhaltungen: 2021=377,9T€; 2020=271,0T€; 2019=282,1T€; 2018=358,1T€; 2017=362,1T€; 2016=424,7T€

¹¹ Roh-Hilf-Betriebsstoffe: 2021=202,3T€; 2020=147,0T€; 2019=138,7T€; 2018=138,1T€; 2017=153,2T€; 2016=149,1T€

¹² bezogene Leistungen: 2021=175,5T€; 2020=115,3T€; 2019=143,4T€; 2018=219,9T€; 2017=208,9T€; 2016=275,6T€)

6 Entwicklung Umsatzerlöse/Betriebsleistung

Die Einnahmen aus der Mengengebühr sind gegenüber dem Vorjahr um ca. 3€ gesunken. Die Einnahmen aus Grund- und Mengengebühren liegen ca. TEUR 36 unter dem Planansatz. Mittelfristig kann die Entwicklung der im Bereich Wasserversorgung erzielten Umsatzerlöse als stabil bezeichnet werden.

	2022	2021	2020	2019	2018	2017
Verkaufte Menge in m ³	571.058	572.086	604.857	592.546	608.802	587.655
Mengengebühr	790.143	793.079	832.075	819.287	842.860	815.008
Grundgebühr	380.183	379.201	378.017	378.670	377.361	376.226
Gebührenausschleifverpflichtung	10.591	-7.472	2.200	-14.900	108.234	119.834
Umsatzerlöse aus Hauptleistung	1.180.916	1.164.807	1.212.292	1.183.057	1.328.456	1.311.069
Sonstige Erlöse (19%)	13.596	15.835	10.295	10.542	14.343	11.231
Sonstige Erlöse (ohne USt)	13.739	10.968	10.316	9.070	13.108	11.479
Erlöse (5/7% und 16/19%)	51.983	41.003	42.956	57.035	58.640	54.949
Auflösung Ertragszuschüsse	516	594	1.253	2.433	3.634	4.383
Umsatzerlöse nach Verrechnung der Kostenüberdeckung	1.260.751	1.233.208	1.277.111	1.262.138	1.418.180	1.393.112
Aktivierete Eigenleistungen	3.773	70.278	5.164	6.701	6.925	3.718
Sonstige Erträge	19.210	16.133	26.186	25.444	8.542	7.291
Betriebsleistung	1.283.735	1.319.619	1.308.461	1.294.283	1.433.647	1.404.121

7 Hinweise auf wesentliche Risiken bei der künftigen Entwicklung

Aufgrund der speziellen Branchengegebenheiten in der Wasserversorgung, dem kommunal geprägten Kundenkreis sowie der Rechtsform des Trinkwasserzweckverbandes „Pfeifholz“ gehen nur von sehr wenigen und zudem sehr unwahrscheinlichen Risiken Gefahren einer empfindlichen Schwächung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage aus. Unternehmensgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Die negative Entwicklung der Einwohnerzahlen im Verbandsgebiet wird mittelfristig anhalten. Damit verbunden sind rückläufige Wasserabsatzmengen und Einnahmen aus Umsatzerlösen. Die Entwicklung der Einwohnerzahlen wird bei der Planung von Ersatzinvestitionen durch entsprechende Dimensionierung der Wasserversorgungsleitungen berücksichtigt. Die Lieferbarkeit von EMSR - Technik ist stark eingeschränkt, was in speziellen Fällen zu einer Gefährdung der Versorgungssicherheit führen kann.

Für Bau- und Lieferleistungen sind in Anbetracht der vorgenannten Entwicklungen kaum noch belastbare Kostenschätzungen möglich. Infolge der aktuellen Entwicklungen und den damit zusammenhängenden Tarifsteigerungen ist damit zu rechnen, dass auch die Personalkosten signifikant steigen werden. Die Wasserversorgungsgebühren werden deshalb im Jahr 2023 neu kalkuliert. Risiken, die den Bestand des Verbandes gefährden oder dessen Entwicklung wesentlich beeinträchtigen könnten, werden derzeit nicht gesehen.

8 Ausblick

Für das Wirtschaftsjahr 2023 sind Investitionen in Höhe von TEUR 585 im Wirtschaftsplan ausgewiesen. Ziel des Trinkwasserzweckverbandes ist es, im Wirtschaftsjahr 2023 einen Gewinn in Höhe von TEUR 3 zu erzielen. Dem geplanten Jahresergebnis liegt eine Trinkwasser-Verkaufsmenge von 595.500 m³, bei geplanten Einnahmen aus Verbrauchsgebühren in Höhe von TEUR 828 und aus Grundgebühren in Höhe von TEUR 380, zugrunde.

Die Trinkwasserversorgungskonzeption 2030 ist in Arbeit. Aufgrund der deutlich umfangreicheren Anforderungen an die Datenanalyse/-bereitstellung und der inhaltlichen Erweiterung um die Erstellung eines Not- und Krisenkonzeptes hat der TWZV das Ingenieurbüro für Wasser und Boden GmbH mit der Fortschreibung der TW-Versorgungskonzeption auf Basis der neuen Vorgaben des SMEKUL (GK 2030) beauftragt. Auch zukünftig wird der TWZV in der Lage sein, im Rahmen von Gemeinschaftsmaßnahmen mit Straßenbulasträgern oder in eigener Regie, die notwendigen Erneuerungen der Wasserversorgungsanlagen und -leitungen durchzuführen.

Das oberste Ziel der Verbandstätigkeit ist die Gewährleistung einer stabilen und kostengünstigen Trinkwasserversorgung im Verbandsgebiet. Die Geschäftsführung geht zum Zeitpunkt der Berichterstellung davon aus, dass die geplanten Leistungen im Jahresverlauf erreicht werden.

9. Gesamtaussage

Der Trinkwasserzweckverband erwartet auch für die nächsten zwei Jahre ausgeglichene Ergebnisse und eine geordnete Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Röderaue, den 27. April 2023

Enrico Münch
Verbandsvorsitzender

Frank Schmidt
Geschäftsführer

7.2 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung (KISA)

Rechtliche Verhältnisse

Firma	„Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen“ KISA
Rechtsform	Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Sitz	04317 Leipzig, Eilenburger Straße 1A
Satzung	Verbandssatzung vom 03. Dezember 2003; Neufassung vom 10. August 2016; Dritte Änderungssatzung vom 25. September 2020
Wirtschaftsjahr	Kalenderjahr
Gegenstand des Unternehmens	Der Zweckverband stellt seinen Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikkunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung. Der Zweckverband arbeitet kostendeckend ohne Gewinnerzielungsabsicht. Der vollumfängliche Aufgabenbereich ist in § 3 der Satzung niedergeschrieben.
Organe	Verbandsversammlung, Verwaltungsrat, Verbandsvorsitzender
Verbandsvorsitzender	Herr Ralf Rother, Bürgermeister der Stadt Wilsdruff (seit 25.11.2014)
Geschäftsführung	Herr Andreas Bitter (seit 22.10.2014)
Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden	Herr Jörg Röglin, Oberbürgermeister der Stadt Wurzen (bis 30.06.2022) Herr Franz-Heinrich Kohl, Oberbürgermeister der Stadt Aue Herr Maik Kunze, Bürgermeister der Stadt Groitzsch (seit 21.09.2022)
Mitglieder des Verwaltungsrates	Frau Ute Kabitzsch - Beigeordnete Stadt Grimma Herr Prof. Dr. Lothar Ungerer - Bürgermeister Stadt Meerane (bis 30.07.2022) Frau Michaela Ritter – Bürgermeisterin Stadt Radeburg (seit 21.09.2022) Herr Thomas Gampe - 1.Beigeordneter Landkreis Görlitz (seit 25.09.2021) Frau Dorothee Obst – Bürgermeisterin Stadt Kirchberg (seit 25.09.2021) Herr Dirk Schewitzer - Hauptamtsleiter Stadt Zwenkau Herr Alexander Troll - Bürgermeister Stadt Lößnitz Herr Markus Michauk - Hauptamtsleiter Gemeinde Großpostwitz Herr Uwe Steglich - Bürgermeister Stadt Stolpen (bis 30.07.2022) Herr Maik Kunze - Bürgermeister Stadt Groitzsch (bis 21.09.2022) Herr André Raphael – Oberbürgermeister Stadt Crimmitschau (seit 21.09.2022) Herr Matthias Jendricke – Landrat Landkreis Nordhausen (seit 25.09.2021) Herr Uwe Weigelt – Bürgermeister Gemeinde Lossatal (seit 21.09.2022) Herr Ulrich Hörning - Bürgermeister und Beigeordneter Stadt Leipzig Herr Stefan Schneider - Bürgermeister Stadt Großröhrsdorf Herr Rayk Bergner - Oberbürgermeister Stadt Schkeuditz
Buchführung	Der Zweckverband ist gemäß § 24 SächsEigBVO buchführungs- und bilanzierungspflichtig. Der Zweckverband ist gemäß § 32 SächsEigBVO prüfungspflichtig.

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2022

I. Darstellung des Geschäftsverlaufes einschließlich des Geschäftsergebnisses

Sitz in Leipzig. KISA ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und arbeitet auf der Grundlage des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit. Mitglieder von KISA sind Städte, Gemeinden, Landkreise, Verwaltungsverbände, Zweckverbände und sonstige Einrichtungen, darunter auch juristische Personen des Privatrechts. In etwa die Hälfte der sächsischen Kommunen sind Verbandsmitglieder. Darüber hinaus hat KISA in jüngerer Vergangenheit Mitglieder aus dem Bundesland Thüringen dazu gewonnen. In der Verbandsversammlung im September 2022 sollten 9 weitere neue Mitglieder in den Zweckverband aufgenommen werden, allerdings kam für die entsprechende Satzungsänderung nicht die notwendige Mehrheit zustande. Die Gesamtzahl der Mitglieder verringerte sich daher durch einen Austritt im Jahr 2022 und belief sich zum 31.12.2022 auf 276 Mitglieder.

Der Zweckverband KISA erbringt seine Leistungen im Wesentlichen gegenüber seinen Verbandsmitgliedern. Der Verband arbeitet kostendeckend, eine Gewinnerzielungsabsicht besteht nicht.

Die oben genannten Dienstleistungen erbrachte KISA im Berichtsjahr im Wesentlichen in folgenden Geschäftsstellen:

Ort	Mitarbeiter
Leipzig, Eilenburger Straße 1 A	57 (Vorjahr 54)
Dresden, Semperstraße 2	46 (Vorjahr 41)
Chemnitz; Neefestraße 88	49 (Vorjahr 47)

Zum 31.12.2022 waren 152 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Jahresdurchschnitt 146).

Der Wirtschaftsplan und die dazugehörige Haushaltssatzung der KISA für das Wirtschaftsjahr 2022 wurden am 24.09.2021 durch die Verbandsversammlung beschlossen. Der Zweckverband KISA ist in Sachsen und darüber hinaus ein bekannter kommunaler IT-Dienstleister und stellt seinen Mitgliedern und Kunden im öffentlichen Sektor integrierte IT-Lösungen zur Verfügung. Das Portfolio bietet ein umfassendes Spektrum sicherer, komfortabler und nachhaltiger Verfahren, Dienstleistungen und Infrastruktur zur Vereinfachung der Verwaltungsaufgaben.

Schwerpunkte darunter sind die Softwareanwendungen u.a. im Finanz- und Personalwesen sowie das Dokumentenmanagement. Die Möglichkeiten im Finanzwesen hat KISA im Jahr 2020 erweitert und bietet seitdem aufgrund der unterschiedlichen Bedürfnisse der kommunalen Kunden zwei unterschiedliche Produkte (IFR-Sachsen und Infoma) an. Außerdem bietet KISA bei der Nutzung des Dokumentenmanagementsystems VIS als zusätzliche Variante eine rechenzentrumsbasierte Lösung an.

Neben einer zentralen Datenhaltung, -administration und -sicherung steht für KISA die Verfahrensbetreuung im Fokus. Dazu gehört unter anderem ein Hotline-Service, aber auch die Weiterentwicklung der Software. Durch Workshops und Schulungen unterstützt KISA die Mitglieder und Kunden in ihrem Bestreben, stets auf dem neuesten Stand der EDV-Anwendung zu bleiben.

Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Der Schatten des Krieges zwischen Russland und der Ukraine liegt über dem Jahr 2022, damit verbunden erwartete Lieferengpässe bei Gas, deutliche Preissteigerungen in nahezu sämtlichen Bereichen und das Risiko für Black Outs. Der Zweckverband KISA ist von limitierten Gaslieferungen nicht stärker betroffen als eine Privatperson, letztlich nur durch die entsprechende Preissteigerung. Mit Preissteigerungen war KISA tatsächlich deutlich häufiger konfrontiert als in den Vorjahren und musste solche für die Verfahrensnutzung an die Kunden weiterreichen. Das hat ggf. Auswirkungen auf die Konkurrenzfähigkeit am Markt. Das für KISA massiv bedrohliche Szenario eines Black Outs ist erfreulicherweise nicht tatsächlich eingetroffen und das Risiko dafür scheint mittlerweile wieder zu sinken. Dennoch hatte KISA einen entsprechenden Krisenstab ins Leben gerufen und das Verhalten im Ernstfall sowie das Wiederanlaufen der Leistungserbringung bis zum Normalbetrieb konzipiert.

Die Beschränkungen bzw. Vorgaben zum Home Office durch die Corona-Pandemie haben im Verlauf des Jahres 2022 deutlich nachgelassen. Arbeitsmodelle mit einer Kombination aus Präsenz und mobilem Arbeiten haben aber mehr denn je Bestand, auch in Kommunen. Ebenso bleibt die Nachfrage nach einer weiteren Digitalisierung der Verwaltungsprozesse auf hohem Niveau, immer verbunden jedoch mit der Frage nach der Finanzierungsmöglichkeit. Die ursprünglich durch die Corona-Pandemie verschärften weltweiten Produktionsausfälle und Logistikengpässe werden auch in 2023 noch spürbar sein.

Die Digitalisierung schreitet in der Branche der kommunalen Informations- und Kommunikationstechnik aber auch in den kommunalen Verwaltungen weiter voran. Im Vordergrund steht dabei der barrierefreie elektronische Zugang für die Bürgerinnen und Bürger zu ihrem jeweiligen Amt bzw. Rathaus sowie die IT-Ausstattung in den Schulen. Für die Ausweitung der Tätigkeiten von KISA in diesem Bereich arbeitet KISA mittlerweile oft erfolgreich in Netzwerken mit Partnern zusammen.

Datenschutz und Informationssicherheit haben durch die beständige Konkretisierung der rechtlichen Anforderungen aber auch durch ein steigendes Gefährdungsniveau, wie auch durch den Anspruch an mobiles digitales Arbeiten, weiterhin eine enorme Bedeutung. KISA konnte sich in diesem Geschäftsfeld auch im Jahr 2022 als seriöser Partner für die Kommunalverwaltungen weiter etablieren.

Geschäftsverlauf

Das Jahr 2022 war für KISA durch eine enorme Vielfalt an Themen geprägt. Ein Fokus lag fortgesetzt und ausbauend auf den Geschäftsfeldern im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Verwaltungsaufgaben, der Dienstleistungserbringung im Hard- und Software-Bereich für Schulen und den Dienstleistungen zum zweiten Finanzwesen. Zusätzlich wurden mehrere gesetzliche Veränderungen begleitet, vor allem die Grundsteuer- und Wohngeldreform aber auch die Einführung der Umsatzsteuer bei den Kommunen inkl. der überraschenden Optionszeitraumverlängerung durch das Jahressteuergesetz 2022 zum Jahreswechsel. Darüber hinaus gab es in 2022 in den zwei nutzerstarken Anwendungen HCM und Meso einen Verfahrenswechsel. Nicht zuletzt stieg das Niveau an Kundenveranstaltungen nach dem Rückgang der Corona-Pandemie in 2022 wieder deutlich an.

So kann man für das KISA Kundenforum 2022 in Radebeul mit knapp 230 Teilnehmenden und Themen rund um die Digitalisierung in der Verwaltung und in den Schulen, den Datenschutz, zum VOIS-Baukasten sowie den digitalen und mobil nutzbaren HR-Prozessen im LOGA³ eine Rekordbesucherzahl vermerken. Die Teilnehmer nutzten das Forum, um sich neben dem Besuch von Vorträgen und dem aktiven Mitdiskutieren mit Kolleginnen und Kollegen anderer Verwaltungen auszutauschen sowie mit Vertretern und Fachreferenten von regio iT GmbH, govdigital e.G., ProVitako e.G., dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus, der Sächsischen Aufbaubank sowie dem Sächsischen Städte- und Gemeindetag e.V.

II. Darstellung der LageErtrags-, Kapital- und Vermögenslage

Im Vergleich zum Vorjahr erhöht sich der Umsatz um 5.864 T€. Diese Erhöhung ist auch in diesem Jahr wieder insbesondere im Anstieg der Technikverkäufe im Fachbereich Schulen begründet (2.156 T€). Auch der laufende bzw. einmalige Umsatz in diesem FB konnte deutlich gesteigert werden (320 T€).

Die deutliche Erhöhung in den sonstigen betrieblichen Erträgen im Vergleich zum IST 2021 ist hauptsächlich darin begründet, dass die Auflösung eines im Dezember 2021 gebildeten Sonderpostens für ein ganzes Jahr erfolgte, höhere periodenfremde Erträge zu verzeichnen waren sowie eine Abstandzahlung für einen Projektabbruch geleistet wurde.

Der Materialaufwand ist zum wiederholten Male im Vergleich gestiegen. Hauptgrund sind die Materialverkäufe im Fachbereich Schulen, welche sich nach jetziger Einschätzung in den Folgejahren nicht in gleicher Höhe fortsetzen werden. Durch die Besetzung freier Stellen fiel der Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahr höher aus, im Vergleich zum Plan aber geringer. Leider konnten nicht alle Planstellen besetzt werden, die Gewinnung von Personal gestaltete sich sehr schwierig. Personalzugänge sind dabei in allen Bereichen zu verzeichnen, insbesondere jedoch im Bereich Digitalisierung. Die Personalaufwandsquote lag im Berichtsjahr bei 31 % der Umsatzerlöse (Vorjahr 31 %). Neben dem Ausbau des Personalbestandes führt die im Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst normierte Tarifsteigerung und eine vorsorglich aufgebaute Rückstellung (710 T€) zu einer deutlichen Erhöhung der Personalaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr. Die Rückstellung wurde aufgrund einer im Jahr 2022 begonnenen und noch andauernden Rollen- bzw. Stellenbewertung gebildet sowie vorsorglich für eine außerplanmäßige Sonderzahlung, ausgehend von der Möglichkeit einer Fachkräftezulage, für welche die Formalitäten noch in Klärung sind.

Die Abschreibungen erhöhten sich insbesondere infolge einer (im Dezember 2021) geförderten Investition, für die in 2022 für ein volles Jahr Abschreibungen gebucht wurden. Dem gegenüber stehen die höheren Auflösungen aus Sonderposten für Zuschüsse.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen fielen wesentlich höher aus als im Vorjahr. In 2022 konnten öffentliche Kundenveranstaltungen, Beratungen vor Ort beim Kunden, sonstige Präsenzveranstaltungen sowie eigene Fortbildungsmaßnahmen wieder nahezu uneingeschränkt stattfinden.

Die Betriebskosten für die Geschäftsstellen erhöhten sich insbesondere durch die Preisentwicklungen in 2022 (+28 T€). Für Abschluss- und Prüfungskosten sowie für Beratungskosten deren Verursachung in 2022 lagen, wurden neue Rückstellungen (+228 T€) gebildet. Dennoch lagen die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter dem Planansatz.

Die Zinsaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken, da in 2022 ein niedrigerer Zinsaufwand aus der Abzinsung von Pensionsrückstellungen zu bilden war.

Insgesamt ist das Jahresergebnis 2022 wesentlich höher als im Planungszeitraum erwartet. Die Hauptgründe hierfür sind die hohen Auflösungen von Steuerrückstellungen im voraussichtlichen Ergebnis der Betriebsprüfung, die eingesparten Personalaufwendungen aufgrund unbesetzter Stellen und der hohe Anteil an Materialein- und -verkauf.

III. Voraussichtliche Entwicklung mit Hinweisen auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Prognosebericht

In der Zukunft muss die Ertragskraft der KISA weiterhin stabil gehalten werden, um eine nachhaltige Geschäftsentwicklung beizubehalten. Folgende konkrete inhaltliche Maßnahmen zur weiteren Stabilisierung der Ertragslage werden ab dem Jahr 2023 u.a. sein:

- Einsatz des neuen Service Desk, Optimierungen am Servicemanagement Tool, Einführung eines Self Service Portal mit Kundenzugriff sowie eines neuen Contact Centers
- Weiterer Ausbau der Leistungen im Antragsmanagement in Verbindung mit den bestehenden Fachverfahren, dabei insbesondere fachliche Entwicklung zu noch mehr Automatisierung
- Nutzung der in VOIS.online integrierten Online-Antragsassistenten für den Einwohnermeldebereich sowie für Wahlen
- Ausstattung und Beratung von Schulen, Remote-Betreuung und Service-Management
- Ausbau und Fortführung der Beratungsleistungen für IT-Sicherheit, Datenschutz und Lizenzmanagement
- Weiterentwicklung von Infoma als zweites Finanzverfahren bei KISA
- Migration von der Veranlagung KM-V zur Veranlagung im IFR in 2023 bei 36 Kunden
- Ausbau der Nutzung von Zusatzmodulen für das Finanzverfahren IFRSachsen.Ki-Sa, für das Personalwesen und für das Dokumentenmanagementsystem VIS
- Umstellung des Finanzverfahrens IFR auf eine webbasierte Version
- Etablierung des Fachbereiches Digitale Kommune und eine enge Zusammenarbeit mit den Kommunen
- Entwicklung einer prozessorientierten Architektur
- Operationalisierung der strategischen Produktentwicklung & Formulierung einer langfristigen KISA-Strategie
- Ausbau der strategischen Zusammenarbeit mit unseren Partnern
- Ausbau der Zusammenarbeit mit der ProVitako e.G.

Chancen- und Risikobericht

Risiken können sich insbesondere ergeben aus:

- der demographischen Entwicklung und dadurch weiter schrumpfenden Kommunen und Landkreisen
- anhaltenden Lieferschwierigkeiten bei Hardware und daraus resultierenden langen Lieferfristen
- nicht möglicher Akquise von qualifiziertem Personal
- Black Outs

Chancen hat der Zweckverband in der Zukunft durch:

- hoch motivierte, gut ausgebildete Mitarbeiter
- gute Marktstellung mit hohem Bekanntheitsgrad
- eine enge Zusammenarbeit mit allen kommunalen Ebenen zur Bedürfnisermittlung und konkreten Bedürfnisbefriedigung
- die wachsende Bedeutung der EDV in allen Geschäftsbereichen und Lebenslagen
- unser Produktportfolio sowie eine umfassende EDV-Betreuung gerade kleiner und mittlerer Kommunen
- IT-Services, zugeschnitten auf die Bedürfnisse öffentliche Auftraggeber
- den Aufbau und die Einrichtung eines zentralen Dokumentenmanagementsystems für die Kunden
- die Nachfrage nach Kommunalen Cloud-Diensten
- Ausweitung der Digitalisierung von Verwaltungsprozessen und tiefer Integration der Digitalisierung
- Beratungen und Unterstützungen in der IT-Sicherheit und im Datenschutz sowie im Lizenzmanagement
- den Ausbau der Leistung im Bereich Schulen
- Ausbau der Leistungen im Finanzwesen durch ein zweites, parallel betriebenes Finanzverfahren
- die Etablierung des Online-Zugangs-Gesetzes des Bundes und der Länder
- eine enge Zusammenarbeit mit den Herstellern und schnelle Umsetzung gesetzlicher Änderungsbedarfe
- die Weiterentwicklung der angebotenen Verfahren bzw. von Schnittstellen für ein mobiles Arbeiten

Die Leistungen von KISA verbinden eine umfassende Analyse der Ist-Situation mit Beratung sowie bedarfsgerechter Planung und Realisierung aller anstehenden Themen. Dabei wird sich die Geschäftstätigkeit unverändert im Besonderen auf die Bereitstellung von EDV-Dienstleistungen und Programmen für den kommunalen Bereich in Sachsen konzentrieren. Die Entwicklung des Verbandes wird in der Zukunft ganz wesentlich davon abhängen, dass unsere Mitglieder und Kunden bereit sind, kostendeckende und Marktgerechte Preise für die Dienstleistungen zu zahlen. Dafür ist insbesondere ein ständiger enger Austausch mit den Kunden erforderlich, für den der Zweckverband seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig fortbildet sowie immer mehr das Team Digitale Kommune.

Leipzig, 17. Mai 2023

Ralf Rother
Verbandsvorsitzender

Andreas Bitter
Geschäftsführer

8 Nachrichtlich: Mitgliedschaften der Stadt Gröditz

Mitgliedschaften der Stadtverwaltung Gröditz

Stand: 31.12.2022

- Kommunalen Arbeitgeberverband Sachsen e.V.
- Elbe-Röder-Dreieck e.V.
- Sächsischer Städte- und Gemeindetag e.V.
- Bündnis für Demokratie und Zivilcourage e.V.
- Fachverband der Kommunalkassenverwalter e.V.
- Fachverband der Landesbeamten im Freistaat Sachsen e.V.
- Kreisfeuerwehrverband Meißen e.V.
- Friedrich-Bödecker-Kreis Sachsen e.V. (Bibliothek)
- Deutscher Bibliotheksverband e.V.
- Bund deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen e.V.
- Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (Eigenbetrieb Abwasser Gröditz)
- Wirtschaftsforum Elster-Röder e.V. (seit 22.02.2021)